

brücke

162. Ausgabe · Dezember 2025/Januar 2026



Sternstunden
?

4 Andacht

5 Thema

Sternstunden in Bad Bevensen

7 Sternstunden

8 Sternstunde

Fury und die Sternstunden

9 Gemeindeleben

Der Eine-Welt-Laden sagt „Danke!“

Neuer Predigtplan im Januar

10 Nachrufe für Peter Sander

16 Rückblick Aktionen

19 Erntedank 2025

Autorenlesung von Klaus Heimann

20 Neues vom Nikolaushaus

22 Verabschiedung von Dorothea Menges

und dem Kirchenchor

23 Nachbarn

Rückblicke auf das Tauffest

24 Veranstaltungen in Kray

Veranstaltungen in Steele

25 Aktuell

Adventsmarkt

Adventsfeier im Martineum für die Senior*innen
unserer Gemeinde

26 Kleiderbörse in der Zionskirche

Save the date

27 Natürlich Gesundheit stärken

Verborgene Räume

28 Kinderseite

29 18. Geburtstage/Bücherwurm

30 Amtshandlungen

31 Geburtstage

32 Gottesdienste

34 Zentren

39 Kontakte

Nachrufe für Peter Sander



Rückblick Aktionen



Verabschiedung von Dorothea Menges



In eigener Sache

Hallo, liebe treue *brücke*-Leser*innen!

Ja, es hat sich einiges getan in unserer Gemeinde, sie umfasst jetzt nicht mehr nur Freisenbruch-Horst-Eiberg, sondern zu dem neuen Gestaltungsraum sind auch Königssteele und Kray dazugekommen. Die ersten gemeinsamen Gottesdienste in der Friedenskirche, der OpenAir-Gottesdienst im Heliand-Zentrum oder die vielfältigen Angebote im außerkirchlichen Rahmen vom 21. August bis zum 21. September waren ein ganz erfreulicher Anfang und machen Mut auf viele neue Begegnungen. Und werfen Sie doch bitte einmal einen Blick auf den neuen Gottesdienstplan auf Seite ??! Na, – da tut sich doch einiges in der neuen Großgemeinde, oder?

Apropos Blick, – da möchte ich doch einmal ganz persönlich werden: An einem Montagmorgen im August saß ich vor meinem Bildschirm, die Buchstaben tanzten vor meinen Augen und ich konnte nichts mehr richtig entziffern. Also gleich ab zum Augenarzt, – Diagnose: Grauer Star auf beiden Augen, kein Notfall, aber operationsbedürftig. Ich hatte es befürchtet und im September wurden dann beide Augen in einer Tagesklinik operiert. Mit dem Ergebnis war der Arzt sehr zufrieden. Es fällt jetzt viel mehr Licht in meine Augen und ich kann jetzt ohne Brille besser weit sehen als vorher mit. Aber beim Lesen hapert es noch. Also besorgte ich mir in einem Drogeriemarkt eine Lesebrille (+2,5) und demnächst bekomme ich vom Augenarzt eine neue Brille verordnet. Also alles gut, könnte man meinen. Aber ich durfte 6 Wochen lang nicht Auto fahren und wurde, sobald ich draußen war, etwas unsicher, weil ich nicht auf beiden Augen gleich gut sehen konnte. Mir ist klar geworden, wie wichtig der scharfe Blick im Alltag ist. Meine Sehfähigkeit liegt jetzt wieder bei 100%, d.h. ich habe fortan einen klaren Durchblick. Den werde ich für die Arbeit bei der *brücke* einsetzen, dann habt ihr/haben Sie am Ende auch etwas davon.

Ich wünsche allen eine schöne Weihnachtszeit
und ein gutes Jahr 2026.



Ursel Eilmes



Das Thema der nächsten Ausgabe
(Februar/März 2026) lautet:

?

Über Anregungen und Beiträge freuen wir uns! Schreiben Sie uns eine Mail an:
bruecke@f-h-e.de oder wenden Sie sich an ein Redaktionsmitglied (siehe rechts).

Brieflich erreichen Sie uns unter:

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg, III. Hagen 39, 45127 Essen.

Und denken Sie bitte daran: **Redaktionsschluss ist der 15.12.2025**

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint im Auftrag des
Presbyteriums der Evangelischen Kirchengemeinde
Freisenbruch-Horst-Eiberg.

Wir behalten uns vor, aus Platzgründen
Artikel sinngemäß zu kürzen.

Die in namentlich gekennzeichneten Artikeln
zum Ausdruck gebrachte Meinung stellt nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Redaktion:

Ursel Eilmes	53 96 91, 0170 29 29 818
Andrea Geißler	50 50 57, 0178 96 18 868
Heidi Heimberg	0178 51 36 45 9
Helga Joch	53 22 19, 0176 52 87 82 80
Frank Leyerer	53 17 16, 0151 68 14 96 14

E-Mail: bruecke@f-h-e.de

Internet: www.f-h-e.de

Postanschrift:

Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg,
brücke-Redaktion, III. Hagen 39, 45127 Essen

Layout: Ariane Dobertin

Druck: Druckerei Volker Strömer; Auflage 4.500



Liebe Gemeinde,

„Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5) – die Jahreslosung für 2026 aus dem Buch der Offenbarung ist Teil einer großen Vision des Propheten Johannes: Gott schafft einen neuen Himmel und eine neue Erde. Schmerz, Leid und Tod werden überwunden. Alles wird neu.

Das klingt radikal und das ist es auch: Nicht etwas, sondern alles wird neu. Doch irgendwie passt das zu den gesellschaftlichen und kirchlichen Her-

von Krisen und Unsicherheit geprägt ist, Hoffnung. Und es verbindet uns mit den Menschen, die der Prophet Johannes damals angesprochen hat. Denn auch in seiner Entstehungszeit war das Buch der Offenbarung Krisenliteratur. Gegen das Gefühl von Hilflosigkeit und Ohnmacht setzt es das Vertrauen auf Gott und seine Macht, Neues zu schaffen.

Und dieses Neue kommt nicht erst am Ende aller Zeiten. Es wächst jetzt schon auf. So heißt es im Buch Jesaja: „Denn siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht? Ich mache einen Weg in der Wüste und Wasserströme in der Einöde.“ (Jesaja 43,19)

Neues wächst auf. Ein Weg wird gebahnt, wo vorher nur Wüste war. Und Wasser fließt dort, wo man nur trockenes Land gesehen hat. Es geht weiter. Neues Leben fließt aus Gott, der Quelle des Lebens.

Das kann man auch im eigenen Leben wahrnehmen. Sehr eindrücklich war für mich ein Trauergespräch, das ich vor einigen Jahren geführt habe. Die Verstorbene hatte immer wieder Neuanfänge in ihrem Leben geschenkt bekommen, auch und vor allem dann, wenn nicht damit zu rechnen war. Im Krieg und auf der Flucht war sie mehrmals auf wundersame Weise beschützt worden. Danach fing sie im Ruhrgebiet ein neues Leben an. Später erkrankte sie an der Leber. Am Anfang gaben ihr die Ärzte nur noch wenige Jahre zu leben. Doch durch weitere Untersuchungen gab

es eine neue Entdeckung: Die Ursache für die Leberzirrhose war eine Autoimmunerkrankung, die behandelbar war. Durch die richtige Diagnose und Therapie ergaben sich noch mal ganz neue Möglichkeiten. Auch das war ein Neuanfang. Ein weiterer Einschnitt ereignete sich dann im Alter. Der Tod ihres Mannes nahm die Frau schwer mit. Und es dauerte einige Zeit, bis sie ihre Lebensfreude wiederfand. Geholfen hat dabei eine unverhoffte Begegnung auf dem Friedhof. Einmal, als die Frau das Grab ihres Mannes besuchte, lief ihr jemand über den Weg, der um seine Frau trauerte. Die beiden fanden zusammen und in ihrer Partnerschaft ein neues Glück im Alter.

Ich finde diese Lebensgeschichte sehr beeindruckend, weil die Neuanfänge immer gerade dann kamen, als das Leben dem Ende zuzugehen schien. Die Beispiele ermutigen mich, Neues von Gott zu erwarten, gerade auch in Situationen, die ausweg- oder hoffnungslos erscheinen. Mir hilft es dabei, zu wissen, dass es Gott ist, der diese Neuanfänge schenkt. Mein Anteil daran ist, das Neue wahrzunehmen und mich darauf einzulassen. Ich denke, dass die beiden Verse aus der Offenbarung und dem Jesajabuch nicht zufällig das Sehen so hervorheben: „Siehe“ und „Seht ihr's denn nicht“ heißt es da. Und deshalb wünsche ich Ihnen für das Jahr 2026 einen offenen Blick, der Sie das Neue wahrnehmen lässt, und den Mut, sich darauf einzulassen.

Herzlich,
Ihre Pfarrerin
Christiane Bramkamp

© Christiane Bramkamp

ausforderungen, vor denen wir stehen. An Stellschrauben zu drehen, reicht in vielen Fällen nicht mehr. Grundlegende Veränderungen sind unbedingt nötig und gleichzeitig unglaublich schwierig. Der Vers aus der Offenbarung macht uns Mut, denn er verweist uns auf Gott als denjenigen, der Neues schafft. Nicht wir müssen uns am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen. Gott ist es, der uns einen neuen Anfang ermöglicht. Das macht gerade in einer Zeit, die

Sternstunden in Bad Bevensen Senioren-Freizeit vom 17. – 27.09.2025

In diesem Jahr führen wir noch einmal nach Bad Bevensen in die Lüneburger Heide. Als wir das erste Mal dort waren, waren wir etwas zu früh und die Heide hatte noch nicht richtig angefangen zu blühen. Beim zweiten Mal waren wir in der Zeit, aber es war so eine große Hitze gewesen, dass die Heide verbrannt und größtenteils schwarz war.

In diesem Jahr, wo wir sowieso schon etwas spät dran waren, hatte die Heide zwei Wochen früher angefangen zu blühen und wir sahen nur noch vereinzelt blühende Büsche.

Aber bei unserem eineinhalbstündigen Ausflug mit Pferdekutschen durch die Heide, genossen wir die wunderschöne und ganz andere Landschaft und auch das nur Autos in Ausnahmen den Weg kreuzen durften.

Ein weiterer Ausflug führte uns nach Lüneburg. Dort hatten wir eine etwa einstündige Führung rund um das Rathaus herum. Die Geschichtszahlen haben wir wohl alle schnell wieder vergessen, aber das „schwängere“ Haus in der Waagestraße sowie das Hotel Bergström (Restaurant aus „Rote Rosen“) und der indische Arzt bleiben in Erinnerung.

Das schwängere Haus verdankt seinen dicken Bauch dem Gipsmörtel vom Lüneburger Kalkberg. Als man im 12. Jahrhundert Häuser aus Backstein baute, benutzen die Lüneburger diesen als Ersatz für Kalk-

mörtel. Der zu stark gebrannte Gips hat die Eigenschaft, sich im Laufe der Zeit auszudehnen, nachdem er zu viel Feuchtigkeit aufgenommen hat, bleibt dann aber stabil. Es hat also nichts mit der Salzgewinnung zu tun. Heute ist dieses Haus natürlich eine Attraktion in Lüneburg.

Der indische Arzt war ein kleines „Schlitzohr“ in meinen Augen. Er kam mit einer Stadtführerin und einem englischsprechenden Dolmetscher auf unsere Gruppe zu und bat um ein Foto mit sich und unserer Gruppe. Merkwürdig fand ich gleich, dass er auf eine Seniorin zuging, die auf ihrem Rollator Platz genommen hatte und ihren Puls fühlte und fragen ließ, ob sie Rückenschmerzen hätte. Er redete viel auf indisch, der englischsprechende Dolmetscher machte seine Fotos (ich natürlich auch) und er schaute in die Kamera und redete und redete, so dass ich annahm, der junge Dolmetscher hat nicht fotografiert, sondern gefilmt. Bestärkt hat mich die Annahme, als uns plötzlich übersetzt wurde, dass er nicht unweit von uns einen medizinischen Stand hatte und unserer Seniorin helfen könnte. Schnell schob ich dem einen Riegel vor und erklärte, dass wir nur kurz in Lüneburg wären und aus Essen kamen. Das war ihm dann doch zu weit und er verabschiedete sich schnell.

Auch zu Fuß haben wir in kleineren Gruppen ein paar Wanderungen unternommen. So waren wir einmal im Kloster Medingen, einem evangelischen Damenstift, und haben eine interessante Führung bekommen. Es gibt wie in anderen Klöstern eine Äbtissin, jedoch keine Nonnen wie in anderen Klöstern, sondern Damen, die in der Regel erst im Rentenalter dort eintreten und jede bewohnt eine großräumige Wohnung. Zu früheren Zeiten bewohnten reiche Damen mit Zofe die Wohnun-

gen. Jede Dame durfte jederzeit wieder austreten und da sie reich waren, waren sie als Ehefrau sehr begehrt. Kloster einmal anders.

Ganz in der Nähe war ein kleiner Waldrundweg (710 m) mit besonders guten Wegen für Rollator- und Rollstuhlfahrer*innen. Ca. alle 100 m war an einem Baum ein schönes besinnliches Gedicht angebracht. Dieser Weg wurde neben den Kurparkwegen gern genutzt.

Eine etwas längere Wanderung führte uns am Elbe-Seitenkanal entlang bis zur Bünstorfer Heide. Diese Wanderung haben wir alle sehr genossen.

Nun kommen noch ein paar Seniorinnen zu Wort. Insgesamt waren es wieder zehn wunderschöne Tage, in denen wir so manche Sternstunde erleben durften.

Anneliese Faseler

Ein Teil der Gruppe von Anne Faseler (und Brigitte Dobertin), die „Junggebliebenen“, unternahmen eine Reise nach Bad Bevensen. Dank Anne konnten wir nicht nur schöne Busfahrten genießen, sondern auch viele interessante Ausflüge machen. Nach dem guten Abendessen ließen wir die Tage stets in gemütlicher Runde ausklingen. Einzelne kleine Gruppen spielten gemeinsam, während andere ihr Plätzchen an der Hotelbar fanden. Wir haben viel gelacht, Karten und Rummikup gespielt, gewürfelt und anregende Gespräche geführt. Insgesamt war es eine wunderbare Zeit, an die wir uns gern erinnern.

Karin Hesselbarth

© Anneliese Faseler



Ein ungeplanter Ausflug

Für unsere Freizeit in Bad Bevensen hatte Anne zwei Ausflüge geplant. Unser Busfahrer schob noch einen ein, und zwar bot er an, nach Rücksprache mit seinem Chef uns am Sonntag, seinem freien Tag, nach Uelzen zu fahren, zum Gottesdienst in die St. Marien-Kirche (in Bad Bevensen war an dem Sonntag der Gottesdienst in plattdeutsch) und danach weiter zur Besichtigung zum Hundertwasser-Bahnhof. Unser Fahrer war Uelzener, und er wollte uns etwas von den Schönheiten seiner Stadt zeigen. Wir hatten in unserem Hotel Halbpension, wir hatten also Zeit, und die 10 Euro für dieses Angebot zahlten wir alle gerne.



© Anneliese Faseler

Wir fuhren rechtzeitig los und hatten vor Beginn des Gottesdienstes noch die Gelegenheit, die Kirche von außen, die gegenüber am Kirchplatz stehenden Häuser, rotes Ziegelsteinfachwerk, und auch die nur schön anzusehende Pflasterung des Kirchplatzes zu betrachten. Wir betraten die Kirche durch den Turm, und da fiel uns gleich in einer Vitrine das goldene Schiff auf, das ist das Wahrzeichen der Stadt, möglicherweise eine Gabe aus der Hansezeit. Der Kirchraum, eine dreischiffige gotische Hallenkirche aus Backsteinen, ist erstmalig 1292 erwähnt. Auffallender Einfluss der Rokokozeit geht zurück auf Reparaturen nach einem großen Brand. Die neugotische Kanzel ist von 1900. Von dieser hohen Kanzel hielt die Pfarrerin ihre Predigt. Ich war sehr überrascht, wie gut ich sie bei der Entfernung verstehen konnte. Entweder traf der Schall von hoch oben ungehindert auf uns, oder diese Kirche hat eine viel bessere Sprechanlage als die Zionskirche in Horst. Die Predigt schlug einen sehr großen Bogen von

Jakobs Angst vor der Wiederbegegnung mit seinem Bruder, seinem Traum von der Himmelsleiter, über den Stein an seinem Schlafplatz, den er dann zum Dankstein aufrichtete und den Ort „Bethel“ (d.h. Haus Gottes) nannte, weiter zu den zehn Aussätzigen, von denen sich nur einer bedankt hatte, bis hin zu den Von-Bodelschwinghschen Anstalten, die ja den Namen Bethel übernommen haben. Als der Gottesdienst mit lauter alten Liedern und alter, gesungener Liturgie zu Ende war, durften wir Gruppenfotos im Altarraum machen, ja sogar eine Helferin bot sich an, uns nochmals zu fotografieren, so dass Anne auch mit aufs Bild kam.

Wir fuhren weiter zum Uelzener Bahnhof. - „Ein Bahnhof, so bunt wie eine phantastische Märchenwelt“ - so beschrieb Friedensreich Hundertwasser selbst seine Vorstellungen zur Umgestaltung des Bahnhofsbauwerks in Uelzen zum Kultur- und Umweltbahnhof, der zur Expo 2000 eingeweiht wurde. Der Bahnhof ist wirklich umwerfend schön! Schon

draußen davor bunte Säulen, jede anders in Form und Farbe. Auch die Säulen in der Bahnhofshalle – keine gleicht der anderen. Selbst die Toilettenräume sollen Hundertwasserbilder an den Wänden haben. Ich habe mir die hohe, natürlich auch nicht ganz ebenerdige Treppe da hinunter geschenkt, aber vom oberen Geländer aus den Toilettenvorraum betrachtet: Wunderschöne, grell bunte Farben, Formen, in die man mit etwas Fantasie durchaus Einiges hineinsehen kann. In einem Nebengang sind Ecken und Wände ein Stück in die Höhe gefliert, so dass es dort keine Geraden und keine rechten Winkel mehr gibt. In einem Ausstellungsraum konnte man Bilder, Bücher, Kalender ... ansehen und dann an der Kasse bezahlen. Auch ich habe ein paar Weihnachtsgeschenke dort erstanden.

Es war ein rundherum schöner Ausflug. Wir waren zwar wohl alle ziemlich geschafft, so richtig gut zu Fuß sind wir ja fast alle nicht mehr, aber wir waren sehr zufrieden!

Ellen Krebs-Teschauer

Abschlussabend Seniorenfreizeit Bad Bevensen

Der Raum für diesen Abend wurde von einem kleinen Team festlich gestaltet – Anne Faseler hatte entsprechende Deko von zuhause mitgebracht: Wir wurden empfangen von drapierten Chiffontüchern mit kleinen Kieselsteinen (unser Freizeitthema!), brennenden Kerzen und Blumenschmuck auf den Tischen. Nach dem ersten Lied hörten wir von einigen Teilnehmenden ein positives Feedback bezüglich der zehn Freizeittage. Die gute Gemeinschaft

untereinander wurde besonders hervorgehoben: Jede war ansprechbar für ein Anliegen einer anderen. Verschiedene Redewendungen zu „Steinen“, die wir mit einem kleinen Halbedelstein am ersten Abend in einem kleinen Säckchen erhalten hatten, regten uns an, zu erzählen: Z.B. Welche Erfahrungen habe ich mit „einem Stein im Brett“ gemacht?

Bibeltexte, Gebete und Lieder sowie eine Meditation von Anne führten

uns zum gemeinsamen Abendmahl hin, das wir mit Brotstücken und Wein feierten. Danach konnten wir zu Wasser und Wein leckere „Steine“ probieren: Ausgesuchte Süßigkeiten in Form von kleinen Steinen. Anne unterbrach unseren fröhlichen Austausch mit der Übergabe eines Abschiedsgeschenkes an jede von uns: Ein Teeglas mit braunen und weißen Kandissteinen sowie einen handgefertigten Untersetzer in Herzform! Wir freuten uns nicht

nur sehr, sondern übergaben unserer Leiterin ebenfalls ein Geschenk für ihren unermüdlichen Einsatz. Ihre große Geduld, Fürsorge und Empathie, ihre gute Organisation und alle Auskünfte zum Urlaubsort und Umgebung, sowie ihre durchgehend gute Laune trugen erheblich zum Gelingen der Freizeit bei. Ein Dank gilt auch Rosemarie Bressem, die Anne mit Rat und Tat zur Seite stand.

Barbara Schwieters

Sternstunden

Was sind eigentlich Sternstunden für uns? Das hört sich immer so an, als ob das nur große und noch größere Dinge sein können. Einen Mann / eine Frau fürs Leben finden, die Geburt der Kinder mit den vielen verschiedenen Entwicklungen, eine bestandene Prüfung, eine maßgeschneiderte Anstellung, ein tolles Konzert oder ein Theaterbesuch. Ich habe das große Glück, mit Brigitte Döbertin zusammen eine Seniorengruppe zu betreuen, die mir sehr am Herzen liegt. Da gibt es für mich eine Sternstunde nach der nächsten. Schon wenn die Seniorinnen zur Tür hereinkommen, fröhlich und gut gelaunt, weil sie sich auf das Zusammensein und die Gesellschaft mit den anderen freuen, ist das eine Sternstunde für mich. Für ein paar Stunden können sie u. A. auch ihren Alltag mit manchmal auftretenden Unpässlichkeiten und Schwierigkeiten vergessen. Und ich vergesse, den leichten Stress mit den Vorbereitungen und genieße die Gesellschaft. Wünschen würde ich mir, dass es auch Sternstunden für die Seniorinnen sind.

Ein paar besondere Sternstunden bieten natürlich die Ausflüge und die besonderen Feiern wie die Weihnachtsfeier und unsere halbjährlichen Geburtstagsfeste. So eine Geburtstagsfeier hatten wir Anfang Oktober. Mit viel Freude schmückten Brigitte und ich den Raum, dieses Mal etwas herbstlich, besorgten Kuchen und Gebäck, kochten Kaffee, gaben Einblick in Lebenswege, lasen ein paar nette Geschichten vor und sangen lustige Geburtstagslieder. Danach konnte wie immer noch gespielt werden.

Als dann unsere Seniorinnen gut gelaunt den Heimweg antraten, erlebte ich die nächste Sternstunde und freute mich bereits auf den nächsten Dienstag.

Anneliese Faseler

Sternstunde

Im Dezember gibt es viele Sterne. Überall sind sie zu sehen: In den Fenstern, in den Geschäften, in den Fußgängerzonen. Einige Sterne leuchten für sich allein, andere sind sehr auffallend, öfter auch bunt und blinkend.

Aber bereiten uns diese Sterne auch Sternstunden? Sternstunden bezeichnen außergewöhnliche und emotionale Ereignisse, wir erleben, dass „unser Herz aufgeht“, wie z.B. bei besonders schönen Treffen mit Freunden, bei uns nahegehenden Konzerten oder bei der Geburt eines Kindes. Somit scheint Weihnachten auch eine Sternstunde zu sein. Wir feiern die Geburt Jesu, ein Ereignis von besonderer Bedeutung.

Doch oft fällt es uns schwer, bei dem Trubel und bei dem Bedürfnis das Weihnachtsfest

perfekt und besonders sinnlich zu gestalten, zur Ruhe zu kommen und ohne zu hohe Erwartung eine „Sternstunde“ zu erfahren. Hierzu hilft vielleicht folgender Text:

IN DER HEILIGEN NACHT
TRITT MAN GERNE EINMAL AUS DER TÜR
UND STEHT ALLEIN UNTER DEM HIMMEL,
NUR UM ZU SPÜREN, WIE STILL ES IST,
WIE ALLES DEN ATEM ANHÄLT,
UM AUF DAS WUNDER ZU WARTEN.

Heinrich Waggenerl

Helga Joch

Fury und die Sternstunden

Internet, Fernsehen, Netflix, Social Media... wir können uns rund um die Uhr in einer Flut von Bildern, Videos, Filmen, Nachrichten, Posts etc. verlieren. Ich verliere mich bisweilen auch – in Erinnerungen in Sternstunden mit Fury. Mein Vater war in den 1950er Jahren bei einem großen Elektronikkonzern beschäftigt. Eines Tages verunglückte ein mit nagelneuen Schwarz-Weiß-Fernsehgeräten beladener LKW. Den Mitarbeitenden wurden die unbeschädigten Geräte zu günstigen Konditionen angeboten und so kam es, dass wir weit und breit die einzige Familie waren, die dieses Wunderding besaß. Unser Wohnzimmer verwandelte sich nun ab und zu in einen kleinen Kinosaal mit familiärer Atmosphäre. An den Abenden kamen oft Freunde meiner Eltern zu Besuch. Sie versuchten gemeinsam mit Robert Lemkes Team Berufe zu erraten oder Hitchcocks Kriminalfälle zu lösen. Sie sahen das Traumpaar Marika Kilius und Hans-Jürgen Bäuml eleganter über Eis gleiten oder amüsierten sich in der Karnevalszeit bei „Mainz wie es singt und lacht“. Und bei der Fußball-WM oder den Olympischen Spielen fand ein Mini-Rudelgucken bei uns zu Hause statt. Fernsehen verband und pflegte soziale Kontakte.

Jahrelang galoppierte an jedem Sonntagmittag Fury über den Bildschirm. Meine Eltern erlaubten mir, meine Freundinnen und Freunde einzuladen. Sie wurden von ihren Müttern hübsch angezogen, bekamen zum Teil noch ein Geschwisterkind an die Hand und machten sich zu Fuß auf den Weg zu uns. Wir hockten in Sesseln oder auf dem Boden und verfolgten 25 Minuten lang gespannt die Abenteuer des Waisenkindes Joe mit seinem Pferd. Danach gingen alle wieder nach Hause, denn der Nachmittag gehörte selbstverständlich der Familie.

Als Einzelkind habe ich das Zusammensein mit anderen Kindern immer sehr genossen, aber diese sonntäglichen Sternstunden waren gezählt, denn nach und nach schafften sich auch andere Familien Fernsehgeräte an und immer seltener wurde gemeinsam eine Sendung verfolgt. Nun ist es nicht so, dass ich mir die Zeit, in der es nur zwei Fernsehprogramme gab, zurückwünsche. Nein, das www ist nicht mehr wegzudenken und ebenso möchte ich den schnellen und unkomplizierten Austausch mit Familie und Freunden über Social Media Kanäle nicht missen. Aber schön war's damals doch!

Heidi Heimberg

Der Eine-Welt-Laden sagt „Danke!“

„Herzlichen Dank“ sagen alle Mitarbeitenden den Kundinnen und Kunden, die die Arbeit des ökumenischen Eine-Welt-Laden Steele in den 40 Jahren seiner Arbeit in vielfältiger Weise unterstützt haben. Über die Teil-

nahme am ökumenischen Gottesdienst und anschließendem „Empfang“ und über den Besuch auf dem Wochenmarkt Steele haben wir uns sehr gefreut und wertgeschätzt gefühlt.

Ingeborg Gattwinkel

Neuer Predigtplan im Januar

So viel haben wir schon darüber geredet: Über einen neuen Predigtplan ab Januar. Jetzt kommt er wirklich. Zum ersten Mal haben wir in den Gemeinden Kray, Königssteele und Freisenbruch-Horst-Eiberg gemeinsam einen Predigtplan vorbereitet. Und Sie werden sofort sehen: Das sieht jetzt anders aus. Es wird ab Januar an jedem Wochenende einen Gottesdienst am Samstagabend (18 Uhr) und am Sonntagabend (17 Uhr) geben, außerdem laden wir zu zwei Gottesdiensten am Sonntagmorgen um 10:30 Uhr ein. Diese Gottesdienste verteilen sich abwechselnd auf unsere drei Gemeinden mit ihren sechs Kirchen.

So können Sie sich also am Wochenende entscheiden, ob Sie zum Gottesdienst in die Friedenskirche nach Steele, ins Bodelschwingh-Haus, in die Zionskirche, das Heliand-Zentrum, die Alte Kirche in Kray oder das Gemeindehaus im Isinger Feld gehen. Das Pfarrteam hat sich auf die Gottesdienste verteilt, d.h. wir werden „wandern“ und Sie treffen in den Gottesdienst nicht nur auf die Pfarrpersonen aus Ihrer eigenen Gemeinde, sondern auch aus den Nachbargemeinden. Einen festen Rhythmus – am 1. Sonntag treffen wir uns in Kirche X oder Y und am zweiten dann in Kirche W oder Z – haben wir dabei noch nicht entwickelt und das ist auch schwierig, weil es ja in allen Gemeinden auch immer besondere Gottesdienste gibt, die be-

rücksichtigt werden wollen. Zwei feste Punkte gibt es: An jedem Wochenende finden Sie einen Kinder- oder Familiengottesdienst: Am ersten Sonntag die „gemischte Tüte“ in Steele, am zweiten den „Kurz+Klein-Gottesdienst“ im Isinger Feld in Kray, am dritten den Kindergottesdienst in der Zionskirche und am 4. Sonntag die „Kinderbibelkiste“ im Heliand-Zentrum. Und: Auch weiterhin werden wir, wenn ein Monat fünf Sonntage hat, diesen gemeinsam feiern.

Dieser Plan ist ein „Probelauf“, d.h. von Januar bis März und dann nochmal von April bis Juni werden wir das ausprobieren und auswerten und dann entscheiden, was wir daran noch ändern müssen.

Was wir uns wünschen: Wandern Sie mit, besuchen Sie Ihre Kirche und die anderen Kirchen, probieren Sie Wege und Orte und Gottesdienstformen aus. Es wird in allen Kirchen Fragebögen geben, in denen wir Sie nach Ihren Erlebnissen und Meinungen fragen – bitte nutzen Sie das, es hilft für die weiteren Planungen sehr.

Wir freuen uns jedenfalls sehr, Ihnen und Euch zu begegnen und gemeinsam Gottesdienst zu feiern, an verschiedenen Orten, verbunden durch Lieder und Gebete, gemeinsames Nachdenken und sicher auch manche Tasse Kaffee. Für das Pfarrteam der Kirchengemeinden Freisenbruch-Horst-Eiberg, Königssteele und Kray

Monika Elsner

Nachruf für Peter Sander

★
★
★
 Lieber Peter, ich möchte meinen Nachruf in einen öffentlichen Brief an Dich fassen. Es fällt mir leichter, an Dich zu schreiben statt über Dich. Das liegt vermutlich daran, dass ich mich besonders an Dich erinnere als an einen Menschen des Gesprächs und der Begegnung. Das erste Mal sind wir uns vor fast 40 Jahren begegnet, als ich mich im Freisenbrucher Presbyterium als zukünftige Vikarin vorstellte. Du hast mich damals im Anschluss zurück zur S-Bahn gebracht und schon diese erste Begegnung genutzt, um viele Fragen zu stellen und mich kennenzulernen. Das, was ich damals erlebt habe, ist mir bei Dir noch oft begegnet: Du hast Dich für Dein Gegenüber ehrlich

und offen interessiert. Dein Beruf war Berufung. Als Berufener hast Du Dich in deinem Amt als Pfarrer gesehen und an dieser Bindung an Jesus Christus festgehalten, durch alle Höhen und Tiefen. Es war nicht immer leicht – Deine Anfangszeit als Vikar im Saarland etwa war eine große und auch überfordernde Aufgabe: Mit einer Vakanz beauftragt zu sein, niemanden an Deiner Seite, der Dich vernünftig ausgebildet hätte, zuständig für viele kleine Dörfer, die alle ihren alten Pfarrer wiederhaben wollten und dem neuen Vikar das Leben nicht leicht machten. Nach der Ausbildung bot sich die Gelegenheit zu wechseln – wieder nach Essen. Dort warst du

schon zur Schule gegangen, dort hattest du auch noch Kontakte, besonders auch in der Gemeinde in Werden. Ein Pfarrer dort hat dich auf die freie Stelle in Freisenbruch aufmerksam gemacht. Du hast Dich beworben und hast dann lang im Team mit Klaus Gillert gearbeitet. Ihr wart das Freisenbrucher Pfarrteam und habt in aller Unterschiedlichkeit die Gemeinde sehr geprägt. Alle haben sicher sehr unterschiedliche Erinnerungen an Dich, manches zieht sich aber auch wie ein roter Faden durch Deine Arbeit in diesen Jahren. Du warst gerne und von Herzen Seelsorger. Du wusstest, wer am Geburtstag besonders auf Dich wartete und für wen ein Gespräch wichtig war.

Montags lagen – das ist meine Erinnerung – die Listen aus dem Krankenhaus im Büro, Namen von Menschen aus unserer Gemeinde, die dort behandelt wurden. Und dann gingen wir los – anfangs habe ich Dich begleitet bei den Gesprächen, später hast Du mich dann allein losgeschickt, nicht ohne hinterher die Gespräche auch zu besprechen. Dabei habe ich sehr viel von Dir gelernt. Aber auch Du hast nie aufgehört zu lernen und dazu die Weiterbildung in klinischer Seelsorge absolviert. Und du hattest auch immer selbst einen Seelsorger an Deiner Seite, einen Menschen, oft einen Kollegen, der dich begleitete und an den Du Dich regelmäßig wandtest. Du wusstest gut, dass zur guten Seelsorge auch gehört, selbst Seelsorge anzunehmen.

In der Zusammenarbeit warst du der Zurückhaltendere, wolltest oft nicht so gern im Mittelpunkt stehen, hast aber anderen viel Raum gegeben, unterstützt und aufmerksam begleitet.

„Er war ein guter Chef“, habe ich nach der Trauerfeier noch gehört. „Er hat sich sehr für mich eingesetzt, als ich noch in der Gemeinde gearbeitet habe.“ Und: „Er war ein guter Theologe, wusste sehr viel. Wenn wir gemeinsam den Konfirmandenunterricht in den Hauskreisen vorbereitet haben, konnte er auch schwierige theologische Zusammenhänge gut erklären. Das hat uns immer sehr weitergeholfen.“, erinnert sich eine ehrenamtliche Mitarbeiterin. Und dann war da ja auch der Hobby-Mathematiker und -Astronom Peter Sander, der sein Wissen dazu mit viel Begeisterung weitergeben konnte, nur leider nie verstanden hat, warum ich so gerne Sudokus gelöst habe. „Das hat doch mit Mathe nichts tun“, sagtest Du dann und damit hattest Du ja auch recht. Nur: Ich

wollte ja auch im Unterschied zu Dir keine mathematischen Übungen absolvieren. Ich weiß auch, dass es manche schwierige Zeit in Deinem Leben gab, in der Dir alles zu viel wurde, es gab auch traurige und dunkle Zeiten, mit denen Du dann sehr gekämpft hast.

Die Partnerschaften waren Dir wichtig, sowohl zum Kongo (damals noch Zaire) als auch nach Greiffenberg, damals noch in der DDR. Die vier Monate, die Du dann im Kongo zukünftige Seelsorger ausgebildet und dort Unterricht in biblischer Theologie erteilt hast, waren ein Anlass, Dich immer wieder neu mit den Dir so vertrauten biblischen Texten auseinanderzusetzen.

Parallel gab es auch schon in diesen Jahren viele Fragen dazu, wie es in der Kirche weitergehen könnte. Im Nachruf des Kirchenkreises wirst Du zitiert: „Wir können nicht mehr so tun, als bräuchten wir uns nur ein wenig mehr anzustrengen und alles könne so weitergehen wie bisher. Wo sich Lücken auftun, werden sie bleiben und nicht schnell geflickt werden. (...) Neue Wege sind nicht die schon gebahnten und asphaltierten Straßen mit Versicherungsschutz gegen die Folgen von Schlaglöchern. Neue Wege führen auch durch ungebahntes, unbekanntes, ungewohntes Gebiet. Tasten, Suchen, Probieren, Losgehen und Verirren gehören dazu; aber nur das ist das Land, von dem unser Herr gesagt hat: „Sucht, so werdet ihr finden!““ Als du 2009 verabschiedet wurdest, war es ein Abschied aus dem offiziellen Dienst in der Kirche. Der Gemeinde bist Du weiterhin verbunden geblieben, hast vieles noch mitgetragen und dich immer interessiert. Vor allem aber hast du weiterhin Menschen besucht, auch Deinen Kollegen Klaus Gillert und viele andere. Immer wieder hast Du rumge-

fragt: Wer muss besucht werden? Wo soll ich noch mal hingehen? Mit Gottesdiensten und Besuchen hast Du auch die Arbeit im Martineum weiter unterstützt und begleitet. Und auch sonst warst Du in der Gemeinde weiter sichtbar und hörbar, z.B. als Du im Seniorenkreis noch einmal das Gemälde im Foyer im Heliand-Zentrum erklärt und gedeutet hast. Du hast die Entstehung dieses Bildes miterlebt und intensiv begleitet und immer gern davon erzählt.

In den letzten Monaten Deines Lebens warst Du dann froh, dass Menschen sich um Dich kümmerten, nachfragten, Dich begleiteten. Es war eine sehr schwierige Zeit und es war gut, dass Du in dieser Zeit selbst Begleitung und Trost erfahren durftest.

Dass Du nicht mehr bei uns bist, ist traurig, wir werden Dich sehr vermissen, aber ich glaube, viele sind auch sehr dankbar, dass sie Dich kennenlernen durften und Dich als Pfarrer und als Freund erlebt haben.

Ich vertraue darauf, dass Du nun dort bei Jesus Christus selbst die Geborgenheit erfährst, auf die Du gehofft und vertraut hast. Vielen Dank für alles.

Monika Elsner

LIEBER PETER,

ein gutes halbes Leben haben wir uns gekannt. In Niedersachsen bei deiner Schwester und deinen Eltern, die aus Essen aufs Dorf gezogen sind, lernten wir uns kennen. Als dann 1983 der Umzug nach Essen für uns feststand, haben wir uns sehr gefreut, schon einen Pfarrer zu kennen, der noch dazu in einer sehr lebendigen Gemeinde tätig war. Schnell wurden wir heimisch und das war nicht zuletzt dein Verdienst mit. Wie viele Schnittpunkte hat es im Laufe dieser Zeit gegeben. Wir sind Nachbarn geworden und nach und nach gute Freunde. Deine fürsorgliche Art hat uns zudem in mancher schweren Zeit geholfen, denn du warst ein besonders guter Zuhörer, der Zeit investiert hat und Ratschläge nur auf Nachfrage gegeben hat. Besonders eindrucksvoll war, dass du, wenn du schon über jemanden etwas

zu sagen hattest, immer bemüht warst, etwas Positives zum Besten zu geben.

Gern haben wir dich vom Posauenchor mitgenommen, wenn wir kleine Konzerte in den Altenheimen gegeben haben. Damit wir zwischendurch einmal Luft tanken konnten, hast du Gedichte oder kleine Geschichten vorgetragen.

Wir werden unsere gemeinsamen Fahrten zu unserer Partnergemeinde nach Greiffenberg genauso wenig vergessen, wie die Redaktionssitzungen in unserem Haus, die gemeinsamen Feste im Heliand-Zentrum oder die Geburtstagsfeiern der damaligen Presbyter. Auch unsere gemeinsame Fahrt im Nostalgie-Zug nach Hamburg zum Miniatur-Wunderland bleibt in steter Erinnerung. Da du mit deiner Familie nah am Zentrum gewohnt hast, warst du

auch Ansprechpartner, wenn etwas Außergewöhnliches vor Ort passierte. So sehe ich dich immer noch, wie du nach einem kräftigen Regenguss barfuß in einer großen Pfütze vor dem Heliand-Zentrum standest und Wasser schlepptest, damit die Kirchgänger trockenen Fußes ins Zentrum kommen konnten.

Zu meinen Tagesblättern für die Freizeiten konnte ich ein paar Jahre auf Fotografien von dir zurückgreifen, die du schon vorrätig hattest oder dich extra für mich dafür auf den Weg gemacht hast. Das war eine wertvolle Hilfe. Selbst vom Krankenhausbett aus hast du noch einigen Menschen Mut gemacht. Wie schön, dass wir dich und deine Familie kennenlernen durften.

Auf Wiedersehen Peter!

Anneliese und Uwe Faseler



© Thorsten Gersemann

LIEBE FRAU SANDER,
LIEBE FAMILIE SANDER,
LIEBE GEMEINDE,

als Frau Bauch und ich als angehende Verwaltungsangestellte das Gemeindebüro unserer Kirchengemeinde im Heliand-Zentrum beziehen sollten, es war das Jahr 2004, durften wir Ihren Mann, Vater und Großvater, Pfarrer Peter Sander, näher kennen und im Laufe der Zeit sehr schätzen lernen.

Er zeigte jeder Einzelnen von uns das gesamte Zentrum und natürlich auch unsere angehenden Büroräume. Damit war „das Eis gebrochen“, wir waren uns nicht mehr fremd und wir hatten unseren festen Ansprechpartner.

Fürsorglich kümmerte er sich zusammen mit seinen Küsterinnen und seinem Team um unsere Belange, nicht nur in der Anfangszeit, hier aber besonders, bis wir alles und alle kannten und so fühlten wir uns sehr schnell wohl und sicher.

In all unseren gemeinsamen Jahren bis zu seiner Pensionierung

war er uns ein fürsorglicher, hilfsbereiter Pfarrer, der unser ganzes Vertrauen hatte. Stets hatte er ein offenes Ohr für unsere „Probleme“ bzw. Anliegen, blitzschnell hatte er ALLE Zusammenhänge im Kopf und spontan gab er uns wertvolle Antworten oder auch sehr nützliche Tipps, mit denen wir dann weiter agieren konnten. Kannte er doch seine Gemeinde und ihre Menschen mit am besten. Ab und an kam es auch vor, dass wir das letzte Wort noch nicht ausgesprochen hatten, so war er schon aus dem Raum raus und wenige Zeit später kam er wieder und hatte die Weichen gestellt.

Er war ein Pfarrer, der, wie schon erwähnt, blitzschnell die Situation erfasste, kurz nachdachte und handelte, ohne lange zu reden und zu diskutieren. Ich kann behaupten „Nicht reden, handeln“, war seine Devise.

© Thorsten Gersemann



In traurigen Situationen konnten wir so manches Mal erleben, dass er nicht nur Pfarrer und guter Seelsorger war, sondern auch als Mensch Peter Sander seinen Dienst verrichtete, als jemand, der als Familienvater, als Familienmensch, die Sorgen und Nöte seiner „Schäfchen“ verstand.

Zum Glück überwogen die normalen Zeiten, die Freude des Zusammenarbeitens und des gemeinsamen Lachens.

Es waren sehr schöne und gute Jahre der Zusammenarbeit, an die Frau Bauch und ich uns sehr gerne erinnern und auch in Zukunft erinnern werden.

Trafen wir uns in/nach der Kirche oder auch in Steele, fast immer zusammen mit Ihnen, liebe Frau Sander, so bekam man einen herzlichen warmen Händedruck mit einem meist ebenso herzlichen liebevollen Lächeln im Gesicht und immer ein gutes Wort, einer lustigen Bemerkung.

Das wird nun fehlen.

Liebe Frau Sander, liebe Familie Sander, Ihr Mann, Vater, Schwiegervater und Opa hat nun „seine himmlische Wohnung“ bezogen. Das Alter zu betrachten in einem Todesfall ist immer relativ zum eigenen Alter, doch immer ist es zu früh. Vielleicht ist es ein kleiner Trost zu wissen, dass er nun all das überwunden hat, was ihm das Leben in letzter Zeit so schwermacht hat. Wir nehmen Anteil an Ihrer Trauer, sind gedanklich bei Ihnen und wünschen Ihnen Trost und Kraft und Zuversicht im Versprechen unseres Herrn.

Wir verbleiben mit stillen aber auch mit sehr herzlichen Grüßen

Gabi Werner und Andrea Bauch

Pfr. i. R. Peter Sander – er fehlt!

Mit zwei Kindern kamen wir 1989 nach Freisenbruch. Ein Jahr später gesellte sich dann unser Nesthäkchen dazu. Über die KiTa Vogelweide knüpften wir die ersten Kontakte zur Gemeinde. Besondere Gottesdienste, wie der zu Erntedank auf dem Feld von Bauer Ridder, unter der liturgischen Leitung von Peter Sander bleiben da in lebhafter Erinnerung. Sowie auch die Silberkonfirmation meines Mannes, die im Heliand-Zentrum zusammen mit Peter Sander und Klaus Gillert stattgefunden hat.

Irgendjemandem muss aufgefallen sein, dass ich mich im Heliand-Zentrum wohlfühlt habe. Und da eine Küsterinnenstelle frei wurde, gab es die Anfrage, ob ich mir vorstellen könnte diesen Dienst zu übernehmen. Ich hatte keine Ahnung, welche Arbeiten mich hier erwarten würden. Peter Sander nahm sich sehr viel Zeit, um mir in seiner ruhigen und anschaulichen Art etwas über die liturgischen Farben, die Perikopenordnung, das Gesangbuch, die Bibel und anderes Wissenswerte zu vermitteln. Als Chef ließ er den Küsterinnen immer viel Handlungs- und Entfaltungsspielraum. Eine Kommunikation fand immer auf Augenhöhe statt. Und er war ein Mann der Tat. Mussten mal schnell ein paar Tische für eine Veranstaltung aufgeklappt werden und er war gerade im Haus, war er sich nicht zu schade, mit anzupacken.

Er hatte auch ein Gespür dafür, wenn jemand seinen Beistand benötigte. Peter war ein großer Menschenkenner und Seelsorger. Nie hat

er jemanden vergessen. Immer war er für seine Schäfchen da. Peter war ein weiser Mann. Selten war er aufgebracht oder wurde laut. Er ruhte in sich selbst. Er war ein (Nach-)Denker. Jedes seiner Worte war wohl überlegt. Wir werden die intensiven, tiefgreifenden Gespräche mit ihm sehr vermissen!

Wenn ich an Peter denke, fallen mir neben seinem gemeindlichen Wirken auch persönliche Begegnungen mit ihm ein. Sehr einfühlsam führte er die Trauergespräche, als die Mutter meines Mannes und später auch sein Vater verstorben waren. Bei dem letzten Gespräch, erfuhren wir, dass auch Peters Vater ein paar Tage zuvor verstorben war. Was gibt einem Menschen so viel Kraft, dass er in seiner eigenen Trauer noch anderen Trost spenden kann? So wie er es auch tat, als unser Neffe im Alter von nur zwanzig Jahren verstarb.

Es gab aber auch freudige Situationen. So hat Peter in unserer Familie eine Trauung durchgeführt, die ihm sichtlich Freude bereitete. Mittlerweile ist es schon achtzehn Jahre her, als meine damals 75jährige Mutter und ihr Mann sich das Jawort gaben, das bis heute hält.

Peter war jemand, der einem die Hand reichte und das nicht nur im übertragenen Sinne. Als wir vor vielen Jahren Gäste aus unserer Partnergemeinde Greiffenberg zu Besuch hatten, besuchten wir die Zeche Zollverein. In einem Gebäude führte an der Wandinnenseite eine Gittertreppe nach oben. Mein Mann

traute sich diese Treppe nicht zu gehen, da er unter Höhenangst leidet. Da hatte Peter ihn kurzentschlossen an die Hand genommen, so dass mein Mann sich im wahrsten Sinne des Wortes gehalten fühlte.

Mein größter Wunsch hatte sich erfüllt, als Peter mir die Zusage gab, mich zusammen mit Markus Weidemann am ersten Adventssonntag 2022 in einem würdevollen Gottesdienst in den Ruhestand zu verabschieden. Das hat mir sehr viel bedeutet!

Es gab aber auch Zeiten, da brauchte auch Peter ein offenes Ohr. So suchte er immer mal wieder, entweder alleine oder mit seiner Frau Christiane, den Gottesdienstraum im Heliand-Zentrum auf. Es war sein zweites Zuhause. Dort konnte er alles, was ihn bewegte vor Christus ablegen. Als Peter vor vielen Wochen noch einmal im Heliand-Zentrum war, hat er mir zum Abschied die Hand gegeben. Es war ein Abschied für immer.

Nun hat Peter Sander bei Gott seine Vollendung gefunden.

Andrea Geißler

EVANGELISCHE KIRCHE IN ESSEN

Auszug aus dem Nachruf des Evangelischen Kirchenkreises Essen

PFARRKOLLEGE KNÜPFTE KONTAKT

Peter Sander wurde 1944 in Sageritz in Pommern geboren und ist in Essen und Velbert zur Schule gegangen. Nach dem Studium der Theologie in Wuppertal, Heidelberg und Bonn führte ihn der Weg nach Merzig an der Saar, wo er sein Vikariat absolvierte und 1973 zum Pfarrer ordiniert wurde. Nach einer Zeit im Hilfsdienst wurde er am 5. Mai 1974 als Pfarrer in der damals noch eigenständigen Evangelischen Kirchengemeinde Freisenbruch eingeführt. Den Kontakt hatte sein ebenfalls in diesem Jahr verstorbener Kollege im Pfarrdienst, der spätere Superintendent des Kirchenkreises Essen-Süd Klaus Gillert, geknüpft.

Schwerpunkte seiner Arbeit sah er in der Motivation und Führung aller Mitarbeitenden der Gemeinde und vor allem auch in der Einbindung der jüngeren Generation; besonders wichtig waren ihm eine lebensnahe Verkündigung und die Seelsorge, für die er eine Zusatzqualifikation in Klinischer Seelsorge erwarb. Während die ersten Jahre seiner Amtszeit auch durch viele Bauprojekte geprägt wurden – das Heliand-Zentrum, ein Pfarrhaus und das Altenwohnheim Schäpenkamp wurden neu erbaut, das Paul-Beverhaus umgebaut und eine Diakoniestation errichtet – forderten später die Neuorganisation der Pfarrbezirke und der Zusammenschluss der bisher selbständigen Gemeinden Freisenbruch und Horst-Eiberg seine Integrations- und Tatkraft.

BLICK ÜBER DEN TELLERAND

Trotzdem blieb auch Zeit, über den Tellerrand der Gemeinde hinauszublicken, in diesem Fall vor allem nach Afrika. Mehrmals hat Peter Sander im Rahmen einer ökumenischen Partnerschaft des Kirchenkreises Essen-Süd die Demokratische Republik Kongo (früher auch: Zaire) besucht; im Jahr 2000 unterrichtete er dort vier Monate lang angehende Seelsorger. Auch nach seiner Verabschiedung in den Ruhestand blieb Peter Sander der Gemeinde wie auch der Evangelischen Kirche in Essen insgesamt verbunden, arbeitete viele Jahre ehrenamtlich in Beiräten und Ausschüssen mit.

WÜRDIGUNG VON WEGGEFÄHRTEN

Anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand am 26. April 2009 haben langjährige Weggefährten, Kollegen und Ehrenamtliche die Verdienste Peter Sanders gewürdigt, von denen wir die folgenden Sätze stellvertretend zitieren:

„Seine Predigten wurden im Laufe der Jahre immer näher bei den Menschen und ihrer Lebenswirklichkeit angesiedelt und erreichten eine Tiefe, die zum weiteren Nachdenken anregte, so dass ich danach reicher nach Hause gehen konnte.“ (Gunnar Spatz, vielfältig engagiertes Gemeindemitglied, 2021 verstorben)

„Du nimmst die Menschen wahr, die nahen und die fernsten Nächsten. Du hörst ihnen zu. Bist für sie da. In deiner ruhigen, bedachten Art, mit deinem stillen Humor. Mit deinem Glauben, deinem Gottvertrauen, mit deiner Spiritualität.“ (Irmfried Mundt, damals Superintendent des Kirchenkreises Essen-Süd, heute im Ruhestand)

„Platz lassen für andere Wege, Gedanken, Fragen, Ansätze – das ist deine besondere Gabe, von der ich, aber auch viele andere, in all den Jahren sehr profitiert haben.“ (Monika Elsner, damals in der Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg, heute Pfarrerin in der Kirchengemeinde Kray)

EIGENES LEITMOTIV GILT HEUTE MEHR DENN JE

Wir schließen unseren Nachruf mit einem Zitat von Peter Sander selbst, das als Leitmotiv heute so aktuell ist wie damals: „Wir können nicht mehr so tun, als brauchten wir uns nur ein wenig mehr anzustrengen und alles könne so weitergehen wie bisher. Wo sich Lücken auftun, werden sie bleiben und nicht schnell geflickt werden. (...) Neue Wege sind nicht die schon gebahnten und asphaltierten Straßen mit Versicherungsschutz gegen die Folgen von Schlaglöchern. Neue Wege führen auch durch ungebahntes, unbekanntes, ungewohntes Gebiet. Tasten, Suchen, Probieren, Losgehen und Verirren gehören dazu; aber nur das ist das Land, von dem unser Herr gesagt hat: ‚Sucht, so werdet ihr finden!‘“

© Rolf Geißler



© Hannah Metz



TRAUER UM PFARRER I.R. PETER SANDER

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.

(Römer 8,38-39)

Wir trauern. Am 2. Oktober 2025 verstarb nach schwerer Krankheit unser Pfarrer i.R. Peter Sander im Alter von 81 Jahren. Mit der im Alter und Engagement gestalteten viel Liebe und Engagement gestaltete er das Leben unserer Kirchengemeinde über 35 Jahre lang. Wir haben einen einfühlsamen Seelsorger und fürsorglichen Pfarrer ver-

loren, der seine Gemeindeglieder im Blick hatte und fest in seinem Glauben verwurzelt war. Auch im Ruhestand bereicherte er unsere Gemeinde durch seine Warmherzigkeit, seine Zugewandtheit und sein unerschütterliches Vertrauen in den auferstandenen Christus. Er wird uns fehlen.

In herzlicher Verbundenheit und mit großer Dankbarkeit erinnern wir uns an ihn und nehmen ihn und seine Familie in unsere Gebete mit auf.

Im Oktober 2025
Für die Ev. Kirchengemeinde Freisenbruch-Horst-Eiberg
Das Presbyterium

IM SPÄTSOMMER FANDEN IN UNSEREM GESTALTUNGSRAUM DIE AKTIONEN „GUESS WHO'S COMING TO DINNER“ UND „LET'S DO IT TOGETHER“ STATT.

Es ging darum, dass Leute sich zu einem Essen oder zu anderen Aktionen trafen, um einander kennen oder besser kennen zu lernen. Nicht wenige mutige Gemeindeglieder unserer drei Gemeinden ließen sich auf das Wagnis ein und beteiligten sich mit tollen Angeboten oder leckeren Essenseinladungen.

Über alle positiven Rückmeldungen, von denen einige Stimmen hier auch abgedruckt sind, haben wir uns gefreut und können uns gut vorstellen, die Aktionen zu einem späteren Zeitpunkt zu wiederholen. In Vorfreude auf weitere Begegnungen grüßen Sie herzlich

*Corina Löhndorf (KöSt),
Sandra Kolbe (FHE)
und Hannah Metz (PfarrerIn FHE)*

GRILLABEND IN KRAY

Christine und Dirk Kurz aus Kray hatten zum Grillabend eingeladen. Einige Personen kannten sich schon. Und die anderen waren sofort in der Gruppe „drin“. Zu uns dreien aus Freisenbruch-Horst-Eiberg war noch eine Presbyterin aus Königssteele dort.

Da das Wetter nicht sein übrigens dazu getan hat, hat Dirk draußen unter dem Vordach gegrillt. Die kulinarischen Köstlichkeiten, auch nicht gegrillte Beilagen, haben wir im Gartenhäuschen genossen. Ach ja, als das Foto entstand, waren wir schon beim Nachschöpfen. Wir sind sehr verwöhnt worden, wofür wir uns an dieser Stelle noch einmal herzlich bedanken. Wir hatten lustige, lockere aber auch ernsthafte Gesprächsthemen. Und als es plötzlich kurz nach Mitternacht war, haben wir uns mit Umarmungen verabschiedet. Das war ein rundherum sehr schöner Abend!!!

Margrit Bretsch



© Margrit Bretsch

UNSER BLIND-DATE-DINNER

Als wir von der Aktion hörten, bei der Menschen aus dem Gestaltungsraum sich zu verschiedenen Gelegenheiten treffen, fanden wir es eine ungewöhnliche, aber auch spannende Idee. Und so kam es, dass wir zum Abendessen einluden und drei Menschen aus Freisenbruch-Horst-Eiberg unsere Einladung annahmen. Etwas aufgeregt sahen wir unserem Abend entgegen und wir waren gespannt, wer unsere Gäste sein würden. Als dann unser Besuch kam – mit einem sehr schönen Blumenstrauß (das wäre doch nicht nötig gewesen ☺) – merkten wir schnell, welche netten Menschen wir zu Gast hatten. Wir verbrachten einen sehr schönen Abend mit guten Gesprächen. Wir sind froh, dass wir bei dieser Aktion mitgewirkt haben und schicken hier auch ein Dankeschön an die Organisator*innen.

Wir freuen uns auf viele weitere nette Begegnungen und schöne Erfahrungen in unserem neuen Gestaltungsraum.

Andreas und Claudia Würzinger



© Andreas Würzinger

LOST PLACES IN HORST

Samstag 6. September. Die Sonne „lugt“ durch die Wolken. Das ideale Wetter für einen Spaziergang, zu dem sich eine kleine Gruppe aus dem Gestaltungsraum auf den Weg gemacht hat – eingeladen zu diesem vier Kilometer langen Weg wurde von einem sehr engagierten, reizenden Horster Ehepaar.

Unsere erste Anlaufstelle sollte die Zionskirche sein. Da aber alle Anwesenden diese bereits kannten, führte uns der Weg direkt durchs Tossens Büschken in Richtung Ostbad.

Wir waren erstaunt, wie grün Horst ist. Es ging über einen beschränkten Bahnübergang und vorbei an Schrebergärten. Wir spazierten durch den Bürgerpark Oststadt, vorbei am ehemaligen Fußballplatz von TC-Freisenbruch, der inzwischen brachliegt.

Die Gruppe ging weiter über die ehemalige Bahntrasse (jetzt Rad- und Wanderweg) der Firma Fett-Velten. Danach führte der Rundweg über eine Eisenbahnbrücke bergab, vorbei an dem ehemaligen Werksgelände der Firma Pommes-Büschker. Die Natur hat sich das Gelände im Laufe der Jahre wieder zurückerobert. Der letzte Abschnitt führte uns zurück, vorbei an Schrebergärten zum Tossens Büschken, ein Stück bergauf zur Hülsebergstraße. Nach dem ca. einstündigen Spaziergang erreichten wir wieder das Haus unserer Gastgeber. Uns erwartete Kaffee und leckerer, selbstgebackener Kuchen.

Es entwickelten sich schnell lebhaftes Gespräch über zahlreiche Themen. Überraschender Weise stellten zwei Gäste fest, dass es frühere, berufliche Verbindungen gab. So klein kann die Welt sein.

Mit Einbruch der Dämmerung verabschiedeten sich die Gäste. Noch unter dem Eindruck des schönen Tages machten sie sich auf den Weg nach Hause.

Andrea und Rolf Geißler

© Jo Joch



© Margrit Bretsch



KAFFEETRINKEN BEI FAMILIE BRETSCH

Lang hat es gedauert, aber zum Schluss haben sich doch noch zwei Personen auf unsere Einladung zum Kaffeetrinken im Zuge der Aktion im Gestaltungsraum angemeldet. Als Info haben wir „Petra Seegy +1“ erhalten. Und welche Überraschung und Freude, als „+1“ meine liebe Freundin – ebenfalls Petra – mit „auf der Matte stand“. Wir hatten ganz andere und intensivere Gespräche als sie bei Begegnungen im Kirchenumfeld zustande kommen. Eine sehr schöne Erfahrung.

Margrit Bretsch



WANDERUNG VON ZION NACH BURGALTENDORF UND ZURÜCK



Wir sind am Samstag 20.09.2025 zu dritt von Zion nach Herz Jesu in Burgaltendorf und zurück gewandert. Wir hatten schönes Wetter und die Stimmung war gut. Der Weg führte uns durch das Ruhrtal, über verwunschene Waldwege und eine schöne Streuobstwiese. Dort haben wir Äpfel und Walnüsse geerntet (viel mehr als auf dem Foto zu sehen). Einziger Wermutstropfen war, dass von den vier angemeldeten Teilnehmern nur Iris Petz gekommen ist. Dorothea Menges ist spontan dazu gekommen. Das war sehr schön.

Johannes Terwyen

© Johannes Terwyen

ZWEI AKTIONEN IM GESTALTUNGSRAUM

Sich mit Menschen treffen, die man nicht kennt? An einem Ort, der einem erst wenige Tage vorher bekannt gegeben wird? Gar etwa in einer anderen Kirchengemeinde? Möchte ich dafür meine wenige Freizeit investieren und bei einer dieser Aktionen wirklich mitmachen? Wir fanden die Idee interessant und beschlossen, als Familie an zwei Gemeindeaktionen teilzunehmen. Wir entschieden uns für den Spieleabend und die Marmeladen-Verkostung. Da beide Angebote in unserer Gemeinde stattfinden und bis zu den Terminen noch einige Wochen verstreichen sollten, fingen wir an zu spekulieren, wer unsere Gastgeber sein werden. Bei der Marmeladenverkostung waren wir uns schnell sicher, bei wem diese stattfinden wird. Doch als wir kurz vor dem Spieleabend-Termin erfuhren, wer einlädt, waren wir freudig überrascht. Wir fieberten beiden Terminen regelrecht entgegen. Damit sich die Gastgeber vorbereiten konnten, erfuhren sie nur, wie viele Gäste kommen werden und nicht, welche Personen genau. Auch

für sie war es spannend und es gab ein freudiges „Hallo“, als die Teilnehmenden, bekannt oder zu diesem Zeitpunkt noch unbekannt, eintrafen.

Unser Familienfazit zu den beiden Aktionen im Gestaltungsraum: Unsere Entscheidung, daran teilzunehmen war absolut richtig, denn wir erlebten zwei sehr schöne Treffen mit aufgeschlossenen und netten Menschen. Beide Aktionen waren absolut gelungen und sehr gut vorbereitet. Ein weiteres Spieleabend-Treffen ist geplant. Wir hoffen auf eine Wiederholung im kommenden Jahr und dass noch mehr Angebote zur Auswahl stehen und noch mehr Interessierte teilnehmen werden.

Wir werden wieder dabei sein und überlegen bereits, zu welcher Aktion wir einladen werden.

Jörg Köppen

© Rolf Geißler



VORTRAG ÜBER EINEN DEUTSCHEN JAKOBSWEG

Wir machen uns auf den Weg, um uns bei unterschiedlichen Aktionen zwanglos kennenzulernen. Diese Idee des gemeindeübergreifenden Vorbereitungs-Teams fanden wir gut und machten den Anfang. In der Zionskirche zeigten wir bei Wein, Wasser, Brot und etwas Fingerfood eine Tonbildschau über unsere Erlebnisse auf dem ökumenischen Jakobsweg von Görlitz bis Vacha in der Nähe von Eisenach. Neun Menschen haben sich auf den Weg gemacht, leider keiner aus den Nachbargemeinden. Trotzdem haben wir einen unterhaltsamen Abend mit netten Gesprächen verbracht. Aller Anfang ist schwer...!

Heidi und Bernd Heimberg

© Johannes Terwyen



Erntedank 2025

Am 28.09. feierte die KiTa Wühlmäuse mit Pfarrerin Christiane Bramkamp in der Zionskirche einen Erntedank-Familiengottesdienst. Hinter einer vor dem Altar aufgebauten Mauer versteckten sich Frederic und seine Mäusefamilie



© Maria Jancev

Am Erntedank-Tag, dem 05.10., feierte Pfarrerin Hannah Metz einen Gottesdienst in der Zionskirche. Dabei wurde ein Erntedank-Strauß mit bunten „Früchten“ geschmückt, auf denen Worte des Dankes aufgeschrieben worden waren.

Hannah Metz



© Hannah Metz

Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der **Gerechtigkeit** und **Heil** unter ihren Flügeln. «

MALEACHI 3,20

Monatsspruch **DEZEMBER 2025**

Du sollst den **HERRN**, deinen Gott, lieben mit ganzem **Herzen**, mit ganzer **Seele** und mit ganzer **Kraft**. «

DEUTERONOMIUM 6,5

Monatsspruch **JANUAR 2026**

Gott spricht: Siehe, ich mache **alles neu!** «

OFFENBARUNG 21,5

JAHRESLOSUNG 2026

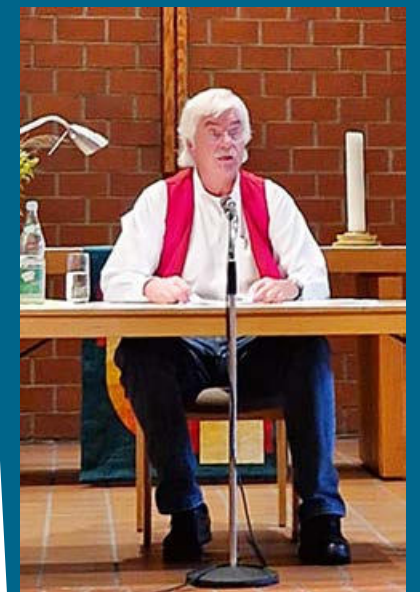
Autorenlesung von Klaus Heimann

Am Sonntag, 21.09.2025 hatten sich leider nur wenige Zuhörer*innen im Heliand-Zentrum eingefunden. Klaus Heimann hat sie aber mit seinem Krimi „Mörderjagd entlang der Ruhr“ gut unterhalten. Als die Spannung zu ihrem Höhepunkt kam, beendete er die Lesung...woraufhin natürlich Bücher gekauft wurden. Jeder war gespannt, wie es weitergeht.

Der Autor nimmt in einer Kirchengemeinde keine Gage. Er möchte vielmehr, dass das Geld für einen karitativen Zweck, den wir bestimmen durften, gespendet wird. In einem Gremium haben wir beschlossen, dass das Gespendete plus Einnahmen aus dem Snack- und Getränkeverkauf an das Ronald McDonald Haus überwiesen wird. Die Rückmeldung nach der Überweisung vom Haus kam prompt. Sie bedankten sich für unsere Spende in Höhe von 140,00€.

So hatte jeder etwas von dieser Lesung!

Margrit Bretsch



© Margrit Bretsch

August 2025

Liebe Freunde und Unterstützer des Nikolaushauses,



im Juli und August durfte ich wieder für vier Wochen im Nikolaushaus sein. Von meinem Besuch möchte ich Ihnen heute mit einigen Eindrücken und aktuellen Bildern berichten.

EINZUG INS NEUE HAUS FÜR DIE ERWACHSENEN

Im Januar 2025 konnten die ersten vier jungen Erwachsenen aus dem Kinderheim in den Neubau ziehen. Zwar leben alle weiterhin auf demselben Gelände, doch die erwachsenen Menschen, die aufgrund ihrer Beeinträchtigungen nicht selbstständig leben können, haben nun im Haus „St. Stephen“ ihren eigenen Wohnbereich – getrennt von den Kindern. Das neue Haus ist angenehm ruhig im Vergleich zum Kinderbereich. Die ersten Monate der Eingewöhnung sind geschafft und schon bald werden weitere Bewohner dort einziehen. Während ich da war, hatten wir eine kleine Einweihungsfeier mit Segnung des Hauses. Der Erwachsenenbereich wird durch eine Stiftung getrennt vom Kinderheim finanziert und geleitet.

FERIENFREIZEIT IN KIGOMA

Unsere Ferienfreizeiten am Tanganjikasee sind inzwischen legendär. Jedes Jahr nehme ich eine Gruppe Kinder mit dorthin. Natürlich führe ich eine Liste, damit jeder einmal mitfahren kann. Die Jugendlichen übernehmen inzwischen als Betreuungshelfer Verantwortung. Zweimal täglich gehen wir schwimmen, Koch- und Spülteams wechseln sich ab – und niemand darf sich über verkochte Nudeln beschweren!!! Zwischendurch gönnen wir uns Pommes im Ort. Die Kinder blühen während dieser Tage sichtbar auf, der Urlaub tut ihnen gut!

Ein kleines Highlight ist „Zebrastian“, das hauseigene Zebra – das Markenzeichen unseres Gästehauses.

EIN NEUES AUTO - EIN GROßES GESCHENK

Im April 2024 hatte unser Leitungsteam einen schlimmen Autounfall. Ein Bus fuhr in unser Auto hinein, es gab Verletzte, aber zum Glück kei-

ne Toten. Kinder waren nicht dabei. Das Auto jedoch war ein Totalschaden und die Versicherung zahlte nur eine geringe Summe. Während wir noch überlegten, ein gebrauchtes Auto vor Ort zu kaufen, hörte eine Ordensleiterin in Deutschland von dem Unfall – und sagte kurzerhand zu, uns ein neues Auto zu spenden! So konnten wir bei Toyota in Japan einen Landcruiser bestellen. Im Mai kam er in Dar es Salaam im Hafen an, verbrachte noch einige Wochen im Zoll und wurde uns schließlich im Juli ins Nikolaushaus gebracht. Was für ein Segen! Nun haben wir wieder zwei große Fahrzeuge, um Einkäufe, Schul- und Arztfahrten gut bewältigen zu können.

IMMER NEUE KINDER - UNSERE AUFGABE WÄCHST

Das Jugendamt bringt uns weiterhin regelmäßig neue Kinder. Es ist schwer, „nein“ zu sagen, denn Einrichtungen, die Kinder mit Behinderungen aufnehmen, sind sehr selten. In der Region Bukoba sind wir sogar die einzige Einrichtung dieser



Art. Für die neuen Kinder suchen wir noch Patinnen und Paten! Schauen Sie gerne auch auf unserer Webseite nach: <https://www.nikolaushaus.com/die-kinder/>

SELBSTVERTEIDIGUNGSKURS

Während der Schulferien im Juni konnten wir zwei besondere Kurse für unsere Kinder und Jugendlichen organisieren: Für die Mädchen fand ein Selbstverteidigungskurs statt, während die Jungen an einem Kurs zu Themen rund um die Pubertät teilnahmen. Beide Angebote liefen parallel über eine Woche hinweg. Dazu kamen zwei Trainerinnen für die Mädchen und zwei Trainer für

die Jungen ins Haus. Die Rückmeldungen der Kinder und Jugendlichen waren durchweg positiv. In der Vergangenheit hatten wir diese Kurse bereits angeboten, jedoch seit einigen Jahren nicht mehr. Nun wurde uns erneut bewusst, wie wichtig es ist, Jugendlichen regelmäßig die Möglichkeit zum Austausch über solche grundlegenden und sensiblen Themen zu geben.

DIE NÄCHSTE GENERATION

Zwei ehemalige Kinder aus dem Nikolaushaus, die inzwischen erwachsen sind und ihr eigenes Leben gestalten, haben Familien gegründet. Im Juni wurde ich gleich zweimal „Oma“ und durfte Beatrice und

Aetius bei meinem Besuch kennenlernen! So hat nun – 14 Jahre nach Gründung des Nikolaushauses – eine neue Generation begonnen! Viele von Ihnen begleiten uns schon seit der Gründung des Hauses im September 2011. Einige von Ihnen waren bereits selbst vor Ort und kennen die Kinder und Mitarbeitenden persönlich. Für all Ihre Unterstützung können wir Ihnen nicht genug danken – ohne Sie wäre unsere Arbeit im Nikolaushaus nicht möglich! Asante sana!

*Stefanie Köster,
das Nikolaushaus-Leitungsteam,
die Kinder und Mitarbeitenden*

Bleiben Sie verbunden

Einige Ehrenamtliche und ich aktualisieren unsere Webseite und posten regelmäßig Beiträge auf Instagram und Facebook. Schauen Sie gerne vorbei – es lohnt sich:

www.nikolaushaus.com
Instagram
Facebook

FERIENFREIZEIT 1

FERIENFREIZEIT 2

FERIENFREIZEIT 3

ST. NIKOLAUS

EINZUG INS NEUE HAUS

DIE NÄCHSTE GENERATION

Verabschiedung von Dorothea Menges und dem Kirchenchor

Am 31. August fand in der Zionskirche ein Festgottesdienst für die Verabschiedung unserer langjährigen Kirchenmusikerin Dorothea Menges in den verdienten Ruhestand statt. Anwesend waren auch der Kirchenchor der Gemeinde und der Flötenkreis. Beide Gruppen werden sich nun in der bisherigen Form leider auflösen, und so wurde der Gottesdienst letztmalig mit einem Querschnitt ihres reichhaltigen Repertoires erfreut.

Seit 1984 war Dorothea Menges in der Gemeinde tätig, hat Gottesdienste jeglicher Form begleitet, den Chor geleitet, Kinder im Kinderchor sowie im Kindergarten mit unendlicher Geduld an die Musik herangeführt, einen sehr aktiven Flötenkreis ins Leben gerufen und betreut. Sie engagierte sich im Pres-

byterium und bei der Arbeit des Fördervereins, um nur einige ihrer vielen Tätigkeiten aufzuzählen. Wie sehr sie geschätzt, geliebt und geachtet wird, wurde aus den vielen guten Wünschen der verschiedensten Ansprachen im Gottesdienst, durch den lang anhaltenden Beifall der Gemeinde, auch für den Chor und die Flötengruppe, offensichtlich. Dieser sehr gut besuchte Gottesdienst zu Ehren Dorotheas und der Kirchenmusik war sicherlich ein Highlight unseres Gemeindelebens. Nach dem Gottesdienst war die anwesende Gemeinde noch in den Gemeindesaal der Zionskirche eingeladen und wurde dort mit Sekt, Fingerfood sowie Kaffee und Kuchen verwöhnt. Hier verabschiedete sich der Chor von seiner beliebten Leiterin mit Gesang, netten Ansprachen,

Rückblicken auf die gemeinsame Zeit und vielen Geschenken, die zum Ausdruck brachten, wie groß die Verbindung und die Zusammengehörigkeit nach dieser langen Zeit ist und war.

Dorothea Menges hat sich eine viermonatige Auszeit erbeten, um Abstand zu bekommen. Das wollen wir ihr gerne gönnen. Zumal sie hat durchblicken lassen, im Jahr 2026 sei sie zu kleineren gemeinsamen Aktivitäten, Projekten mit den Flöten und den Chormitgliedern bereit. Daher wollen wir nicht traurig sein, sondern mit Vorfreude auf das nächste Jahr blicken. Jedes Ende ist auch ein neuer Anfang! Dorothea, wir wünschen Dir für Deinen Ruhestand alles Gute und Gottes Segen!

Angelika Steinhäuser

© Fotos Helmut Steinhäuser



© Fotos Andrea Geißler



Rückblick auf das Tauffest im Steeler Freibad

Um 10:00 Uhr plätscherte Regen vom Himmel über dem Steeler Freibad. Hätten wir absagen sollen? Die Veranstaltung besser doch nach drinnen verlegt und zwei Feste hintereinander gefeiert? Im Vorbereitungsteam war wenig Zeit für solche Fragen: Die letzten Tische mussten auf der Wiese aufgestellt werden, die ersten Pfarrpersonen fragten nach ihren Unterlagen, die Seifenblasenmaschine war noch nicht befüllt und beim Soundcheck klang vieles noch recht unharmonisch. Nicht die besten Voraussetzungen für ein Tauffest mit 54 Täuflingen unter freiem Himmel, könnte man meinen...

Aber stattdessen blickte man überall in fröhliche, freundliche Gesichter. Menschen in Gummistiefeln oder Wanderschuhen bauten Pavillons für ihre Gäste auf, trugen Tische und Stühle herbei und dekorierten aufwändige Buffets. Kinder in Matschhosen und Regenanzügen stürmten über das Gelände und pünktlich zum Gottesdienstbeginn um 11:00 Uhr war der Regen verschwunden und ab und zu blitzte sogar etwas

Sonne durch die Wolken.

Freunde und Angehörige von Täuflingen, Ehrenamtliche, Pfarrpersonen und Menschen aus verschiedenen Essener Gemeinden (aus Frohnhausen kam ein ganzer Bus) wollten gemeinsam feiern, dass so viele Menschen sich taufen lassen und sagen: „Ich möchte zu Gottes Gemeinschaft gehören.“ Projektchor und Band eröffneten den Gottesdienst mit „Oh happy day“ – und ein fröhlicher Tag war der 21. September. Menschen im Alter zwischen 0 und 41 Jahren wurden getauft. Aus Taufschalen oder mit der Gießkanne, auf der Liegewiese oder mit den Füßen in der Ruhr, mit Leitungs- oder Ruhrwasser. Gebete flogen mit Luftballons durch die Luft, Chor und Band sorgten für fröhliche Stimmung und Pfarrerin Alica Baron aus Frohnhausen erinnerte in ihrem Impuls daran, dass Gottes Zusage „Ich trage dich“ nicht nur den Täuflingen gilt, sondern uns allen und das besonders in den schwierigen und belastenden Zeiten, in denen wir selbst (zu) viel tragen müssen.

Zum Abschluss des Gottesdienstes gab es für alle einen Segen: Gottes Segen ist wie Seifenblasen – leicht, wunderschön leuchtend und schimmernd, manchmal nur einen kurzen Moment sichtbar und doch ist er da, umgibt uns, hüllt uns ein.

Und weil sich der Regen verzogen hatte und immer öfter die Sonne durch die Wolken kam, wurde tatsächlich noch weiter im Freibad gefeiert: Mit Freibadpommes und Currywurst, vielfältigem Picknick und Musik der Gottesdienstband, Kinderschminken und Glitzersegen, Spielmobil und Baden im beheizten Freibad.

Ein gelungenes, fröhliches, gesegnetes Tauffest!

Das Team von Segen45

Übrigens: Am 30.05.2026 wird es im Gestaltungsraum Mitte-West ein Tauffest rund um die Auferstehungskirche Huttrop geben. Save the date!

Taufest an und in der Ruhr 2025

Was für ein Fest! Das war jedenfalls mein Eindruck vom großen Tauffest am 21. September 2025 auf dem Gelände des Steeler Schwimmvereins, organisiert von Segen45. Dabei sah es zunächst nicht ganz danach aus, denn bis 10 Uhr hatte es am Morgen noch geregnet. Aber dann wurde und blieb es trocken, und pünktlich zu Beginn um 11 Uhr kam die Sonne immer mal wieder hervor. Und so füllte sich das geschmückte Gelände stetig mit Taufgesell-

schaften in unterschiedlichsten Zusammensetzungen, gepackt mit Klappstühlen, Picknickdecken, Kühltaschen und jeder Menge Essen. Eine Bühne und Pavillons mit Bierzeltbänken für den Gottesdienst waren bereitgestellt, eine Band und ein eigens ins Leben gerufener Projektchor warteten auf ihren Einsatz. Zunächst aber musste jede Taufgesellschaft „ihre“ Pfarrperson finden, was mithilfe eines Lageplans und freundlichen Ehrenamtlichen

kein Problem war. Denn alle taufenden Pfarrpersonen hatten ihren jeweils eigenen Tauffisch auf dem Gelände, beschirmt und mit Namensschild versehen. jeder einzelne Tisch war liebevoll und individuell geschmückt und hergerichtet und spiegelte so die Persönlichkeiten der Pfarrfrauen und Pfarrer wider. Auch ein Tisch zur Tauferinnerung war dabei.

Dann ging der Gottesdienst los, mit Schwung, Musik von Band und Pro-

jektchor, mit Moderation, Mitsingen und Gebet mit Gesten, mit goldenen Dankesballons und blauen Bittballons, die vom Wind über das ganze Gelände geweht wurden und nicht zuletzt einer tollen Predigtansprache.

Getauft wurde nicht nur an den Tischen, sondern auch in der Ruhr, eine besondere Herausforderung für kälteempfindliche Füße! Auch als der Gottesdienst mit einem gemeinsamen Segenslied zu Ende

ging, blieben viele Taufgesellschaften, um ihr mitgebrachtes Picknick und die vom Schwimmverein angebotenen Pommes und Waffeln zu genießen und mit mehr Musik von der Band weiter fröhlich zu feiern.

Petra Seegy



© Hannah Metz



© Segen 45



© Segen 45

Veranstaltungen in Kray

TAIZÉ-ANDACHT

Die Evangelische Gemeinde in Essen Kray lädt an jedem dritten Mittwoch im Monat zur **Taizé-Andacht** in das Gemeindehaus Isinger Feld, Meistersingerstraße 52, ein.

Die nächsten Termine sind der **17. Dezember und der 21. Januar, jeweils um 19:00 Uhr**. Durch die Andacht führen Pfarrerin Monika Elsner und Winfried Bido.

Veranstaltungen in Steele

Am **2. Sonntag im Advent (07.12.)** gibt es um **17:00 Uhr** in der **Friedenskirche**, Kaiser-Wilhelm-Str. 37, eine **Adventsmeditation** mit dem Chor „Singing Generations“, Taizé-Lieder zum Mitsingen, Instrumentalmusik und Textlesungen. Die Leitung hat Heike Quade.

Am **1. Weihnachtstag (25.12.)** hören Sie **weihnachtliche Orgelmusik und Lieder zum Mitsingen**. Die Leitung hat Thomas Rudolph.

KRIPPENLINIE 109/119

Die Tramlinie 109 ist wegen der Sanierung der Steeler Straße teilweise zur Buslinie 119 geworden. Der „Ökumenische Arbeitskreis Essen.Krippenland“ lädt auch in diesem Jahr gemeinsam mit der Ruhrbahn wieder zu einer Tour entlang der „Krippenlinie“ zwischen Steele und Frohnhausen ein. Zwölf Weihnachtskrippen waren im vergangenen Jahr auf diesem Weg zu erleben. Auch unsere Friedenskirche an der Kaiser-Wilhelm-Straße 37 ist ein Teil dieser Krippentour und an den vier Nachmittagen **27.-30.12.25** zwischen den Jahren jeweils von **14:00 bis 18:00 Uhr** geöffnet.

Adventsmarkt 2025

Herzlich willkommen!

Auch in diesem Jahr lädt die Jugend herzlich zum beliebten Adventsmarkt ein! Am **Samstag, den 06.12.2025**, sind Sie von **15:00 bis 19:00 Uhr** herzlich ins **Heliand-Zentrum** eingeladen, um gemeinsam eine stimmungsvolle Adventszeit zu erleben.

Freuen Sie sich auf:

- eine festliche **Atmosphäre**
- tolle Gewinne bei unserer **Tombola**
- herzhafte **Bratwürste** und hausgemachte **Kuchen**
- liebevoll gestaltete Geschenkideen an den Ständen unserer **Kunsthandwerkenden**
- den **Büchertisch** der Gemeinde mit Kalendern,
- Losungen und **weihnachtlichen Artikeln**
- sowie auf den **Eine-Welt-Stand**

Mit Ihrem Besuch unterstützen Sie direkt die **Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde** – dafür sagen wir jetzt schon: **Danke!** Wir freuen uns auf einen schönen Nachmittag mit vielen Begegnungen, guten Gesprächen und gemeinsamer Vorfreude auf Weihnachten.

Ihre Jugend



Adventsfeier im Martineum für die Senior*innen unserer Gemeinde

Wir laden alle Menschen in unserer Gemeinde ab 70 Jahren herzlich ein, am **Mittwoch, den 10.12.2025 um 15:00 Uhr** ins **evangelische Seniorencentrum Martineum** an der Augenerstraße 36 in Steele zu kommen. Kaffee, Kuchen und ein adventliches Programm aus Liedern und besinnlichen Beiträgen in fröhlicher Gemeinschaft erwarten Sie. Da die räumlichen Kapazitäten im Marti-

neum begrenzt sind, bitten wir Sie, Ihr Kommen **bis zum 3.12.2025** im Gemeindebüro bei Carina Hermann anzumelden (Tel: 2205-305, E-Mail: carina.hermann@evkirche-essen.de).

Seniorinnen und Senioren aus den Gruppen und Kreisen unserer Gemeinde werden darum gebeten, ihre Anmeldungen gesammelt bei Frau Hermann einzureichen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Pfarrerin Christiane Bramkamp,
Pfarrerin Hannah Metz & Team



Kleiderbörse in der Zionskirche

Am Donnerstag, dem **22. Januar 2026**, hat die Kleiderbörse in der Zionskirche von **09:00 bis 12:00 Uhr** geöffnet. Hier können die Besucher*innen in einem großen Angebot an gut erhaltener Kleidung für Damen, Herren und

Kinder stöbern. Auch Schuhe und Bettwäsche aus zweiter Hand werden angeboten. Während der Öffnungszeiten können weitere Waren für die Kleiderbörse gespendet werden.

Die Mitarbeitenden der Kleiderbörse

Natürlich Gesundheit stärken

Das ist der Name und kurz gefasst die Motivation für die Entstehung einer neuen Gruppe, die sich am Monatsanfang einmal an einem Montag-nachmittag von **16:00 - 17:30 Uhr im Heliand-Zentrum** trifft. Das Motto ist: **Egal wie es dir geht, es geht immer noch etwas besser!** Dafür suchen wir nach möglichst wirksamen, aber kostengünstigen oder am besten kostenlosen Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheit (natürlich und ungefährlich!). Kostbar sind uns gute Erfahrungen von allen, die sich in der Weise schon einmal auf den Weg gemacht oder gute Hilfe

von Therapeuten bekommen haben und davon berichten können. Selbstverständlich ist nicht alles für jede(n) gut, sondern es gilt der Grundsatz: **Gesundheit ist immer individuell.** Deshalb ist es gut, wenn die Heilpraktikerin unter uns auch manchmal Begeisterung bremsst und zu bedenken gibt, was der eine oder andere Tipp nach sich zieht, so dass jede(r) schauen kann, ob es tatsächlich für sie oder ihn passen könnte. Insofern gilt auch der Hinweis: Es ist Erfahrungs- und Wissensaustausch und ersetzt keine therapeutische Beratung. Was jede(r) damit an-

fängt, liegt in der eigenen Verantwortung. Die Themen sind so vielfältig wie wir Menschen und ich behaupte, es ist immer etwas dabei, was eine Anregung wert ist. Allein schon an diesem Nachmittag unter Menschen zu sein, die mit Zuversicht auf dem Weg zu besserer Gesundheit sind, ist schon sehr bereichernd und stärkend. Schaut doch mal rein! Die nächsten Termine sind: **08.12.25 und 12.01.26.**

Annegret Göhmann-Papsdorf

SAVE the DATE!

Zionskirche

Musikalische Adventsandacht

Der alte und neue Zions-Chor, nun unter ehrenamtlicher Leitung, und die Gemeindeband F-H-E laden im Rahmen des lebendigen Adventskalenders in die **Zionskirche** zu einer musikalischen Adventsandacht am 4. Adventssonntag, den **21.12.25, um 17:00 Uhr** ein. Es werden besinnliche Chorlieder und Lieder mit Bandbegleitung zu hören sein. Zwischendurch werden besinnliche Texte zur Adventszeit verlesen und gemeinsam adventliche Gemeindelieder gesungen. Im Anschluss gibt es einen gemütlichen Ausklang im Gemeindesaal zu Glühwein und Keksen.

Frauenkreis Zionskirche

Der Frauenkreis Zionskirche (FKZ) trifft sich in der Regel **14-tägig** und zwar **dienstags von 15:30 - 17:00 Uhr im Saal der Zionskirche.**

Die nächsten Termine sind:

- 02.12.:** Pfarrer i.R. Ulrich Holste-Helmer stellt die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden finanziert, vor.
- 09.12.:** Wir feiern von 15:30 Uhr bis 17:30 Uhr Advent mit Geschichten, Liedern, Gedichten aus unserem Kreis bei Kaffee/ Tee und Kuchen und mit frohem Miteinander ..
- 06.01:** Wir begrüßen das Neue Jahr!
- 20.01:** Endlich wieder Bingo spielen!
- 03.02.:** Pfarrerin i.R. Erika Holthaus spricht zum Thema "Entrümpeln/Lasten abwerfen"

Zionskirche

Adventsmarkt 2025

Am **Samstag, den 06.12.**, findet in der Zeit **15:00 bis 18:00 Uhr** im Heliand-Zentrum ein Adventsmarkt der Jugend statt. Nähere Informationen finden Sie auf Seite ??

Musikalische Andacht

Am **Sonntag, den 25.01.26**, findet um **17:00 Uhr** im **Heliand-Zentrum** eine musikalische Andacht mit dem Flötenkreis der Gemeinde und Dorothea Menges sowie Pfarrerin Hannah Metz zum Thema „Abend“ statt.

Heliand-Zentrum

Verborgene Räume - Kirchenraumentdeckung für alle -

i **Sonntag, 01.02.2026**
16:00 Uhr,
St. Joseph, Dahlhauser Str. 147,
Essen-Horst

i **Sonntag, 08.02.2026**
16:00 Uhr,
Zionskirche, Dahlhauser Str. 161,
Essen-Horst

**Komm, ich zeige dir meinen
Herzensort in meiner Kirche!**

Veranstalter:
crossoverX



Gottesdienste Dezember 2025

TERMIN	ORT	Zeit	LEITUNG	FORMAT-BESCHREIBUNG
30.11. 1.Advent	Heliand-Zentrum	10:30	PfarrerIn Metz	Familiengottesdienst mit der KiTa Vogelweide, mit Taufe 
07.12. 2.Advent	Bodelschwingh-Haus	10:30	Prädikant Paulukat	Adventsgottesdienst
	Zionskirche	17:00	PfarrerIn Metz und Pfarrer i.R. Papsdorf	Adventssingen
14.12. 3.Advent	Zionskirche	10:30	PfarrerIn Bramkamp	Adventsgottesdienst
19.12.	Bodelschwingh-Haus	19:00	PfarrerIn Metz	Abendsegen
21.12. 4.Advent	Heliand-Zentrum	10:30	Prädikant Göbelsmann	Adventsgottesdienst mit Abendmahl 
	Zionskirche	10.30	KiGo-Team	Adventlicher Kindergottesdienst 
24.12.	Heliand-Zentrum	15:00	PfarrerIn Bramkamp	Familiengottesdienst mit Krippenspiel 
	Zionskirche	15:00	PfarrerIn Metz	Familiengottesdienst mit Krippenspiel 
	Heliand-Zentrum	17:00	PfarrerIn Bramkamp	Christvesper
	Zionskirche	17:00	PfarrerIn Metz	Christvesper
	Heliand-Zentrum	23:00	PfarrerIn Helmer	Christmette
25.12.	Bodelschwingh-Haus	10:30	Uwe Paulukat	Gottesdienst mit Abendmahl 
	Seniorenzen.Solferin	10:30	PfarrerIn Metz	Gottesdienst
26.12.	Alte Kirche	11:00	PfarrerIn Elsner	Gottesdienst mit Weihnachtsorchester
28.12.	Zionskirche	10:30	PfarrerIn Helmer und KiGo-Team	KiBiKi-Kindergottesdienst 
31.12.	Heliand-Zentrum	18:00	PfarrerIn Helmer	Altjahresgottesdienst mit Abendmahl 

Alfried-Krupp-Krankenhaus Steele:
An jedem 1. Sonntag eines Monats wird um **10:00 Uhr** ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert.

DRK-Seniorenzentrum Solferino:
25.12.: PfarrerIn Metz
13.01.: Prädikant Göbelsmann
jeweils um 10:30 Uhr

Das **Abendmahl** wird sowohl mit Einzelkelchen als auch mit dem Gemeinschaftskelch gefeiert.
Wenn Sie ein **Haus- oder Krankenabendmahl** wünschen, wenden Sie sich bitte an eine Pfarrperson.

Kindergottesdienst ist jeweils am 3. Sonntag im Monat um **10:30 Uhr** in der Zionskirche (außer in den Schulferien).

KiBiKi – Kinder-Bibel-Kiste, der neue Kindergottesdienst im Heliand-Zentrum, ist jeweils am 4. Sonntag im Monat um **10:30 Uhr**.

Gottesdienste Januar 2026

TERMIN	ORT	Zeit	LEITUNG	FORMAT-BESCHREIBUNG
03.01.	Isinger Feld	18:00	PfarrerIn Elsner	Gottesdienst
04.01.	Friedenskirche	10:30	Prädikant Göbelsmann	Gottesdienst
	Heliand-Zentrum	10:30	PfarrerIn Elsner	Gottesdienst
10.01.	Friedenskirche	18:00	PfarrerIn Krause	Gottesdienst mit Abendmahl 
11.01.	Isinger Feld	10:30	PfarrerIn Elsner und Team	Kurz und Klein
	Zionskirche	10:30	PfarrerIn Metz	Gottesdienst
	Alte Kirche	17:00	PfarrerIn Metz	Mit dem Gospelchor „Upstairs to Heliand“
16.01.	Friedenskirche	19:00	PfarrerIn i.R. Mausehund	Atempause
	Bodelschwingh-Haus	19:00	Team	Abendsegen
17.01.	Alte Kirche	18:00	PfarrerIn Elsner und Team	Schlager-Gottesdienst
18.01.	Friedenskirche	10:30	PfarrerIn Wilmschen	Gottesdienst
	Heliand-Zentrum	10:30	Prädikant Paulukat	Gottesdienst mit Abendmahl 
	Zionskirche	10:30	KiGo-Team	Kindergottesdienst 
	Zionskirche	17:00	Pfarrer Heun	Gottesdienst
21.01	Isinger Feld	19:00	PfarrerIn Elsner und Team	Taizé-Gebet
25.01	Alte Kirche	10:30	Pfarrer Jager	Gottesdienst mit Abendmahl 
	Friedenskirche	10:30	Prädikant Boehl	Gottesdienst
	Heliand-Zentrum	10:30	KiGo-Team	KiBiKi-Kindergottesdienst 
	Heliand-Zentrum	17:00	PfarrerIn Metz	Musikalische Andacht
31.01.	Alte Kirche	14:00	PfarrerIn Wilmschen und Skriba Silke Althaus	Verabschiedung PfarrerIn Wilmschen
01.02.	Friedenskirche	10:30	Pfarrer Heun und Team	Gemischte Tüte – Kindergottesdienst 
	Bodelschwingh-Haus	10:30	PfarrerIn Bramkamp	Gottesdienst mit Abendmahl 
07.02.	Friedenskirche	18:00	Prädikant Göbelsmann	Kirchentagsgottesdienst
08.02.	Isinger Feld	10:30	Pfarrer Jager und Team	Kurz und Klein
	Zionskirche	10:30	Prädikant Göbelsmann	Kirchentags-Gottesdienst
	Alte Kirche	17:00	Pfarrer Jager	Gottesdienst

sonn- und feiertags

samstags

mittwochs und freitags

Predigtstätten und Gemeindezentren

mit regelmäßigen Gruppen und Veranstaltungen

BODELSCHWINGH-HAUS

Jaspersweg 14

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)

DIENSTAG



Schulgottesdienst

findet nicht mehr statt

Altherrenclub (mit Skat), 14:00 Uhr

(Herr Sinowzik, Tel. 53 68 498)

Seniorenkreis 14:00 - 16:00 Uhr

(Frau Nelli Herrmann, Tel. 53 62 39)

DONNERSTAG

Elterncafé 09:00 - 11:00 Uhr

18.12.Kita Hlg. Dreifaltigkeit

15.01 Bodelschwingh- Haus

FREITAG

Schachclub 19:00 Uhr

Leben ohne Alkohol 19:30 - 21:00 Uhr

Frank Crosberger, Tel. 0177 7599853

SONNTAG

Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

MARTINEUM

Augenerstraße 36

Tel: 5023-1

Fax: 5023-290

Second-Hand-Kreis 15:00 - 17:00 Uhr

jeden 2. Dienstag im Monat

Alzheimer-Selbsthilfegruppe 14:30 Uhr

jeden 2. Donnerstag im Monat

Strickkreis 15:00 - 16:30 Uhr

Weitere Veranstaltungen unter:
www.martineum-essen.de

BONHOEFFER-HAUS

Mierendorffweg 4

postalisch nur über die Gemeindeanschrift erreichbar

MONTAG

Ballettgruppe 18:00 Uhr

für Jugendliche ab 14 Jahren

und Erwachsene

(Frau Weiß, Tel. 53 12 30)

DIENSTAG

Rucksackprojekt Stadtteil Horst 09:30 - 11:30 Uhr

Frau Weyer (Kita Saltkrokan), Tel. 0157 80 69 06 34

Frau Yousif, Tel.0176 23 25 98 44

MITTWOCH

Plauderzeit 10:00 - 13:00 Uhr

jeden Mittwoch

Elke Weber, Tel. 21 56 65

Ursula Rühl, Tel. 0162 38 64 484

DONNERSTAG

GSL - gemeinsam Sprache lernen 09:00 - 15:00 Uhr

Frau Jssa Sabria, Tel.0176 22 66 44 22

Frau Rafëef Aldheek, Tel. 0170 46 29 357

FREITAG

Förderunterricht 15:00 - 18:00 Uhr

Frau Freis, Tel. 0173-3483215

SAMSTAG/SONNTAG

Musikproben mit Tobias Winnen

Mehrere Projekte sind in Planung.

Bei Interesse bitte Kontakt mit Herrn Winnen

aufnehmen, Tel. 0176 63 04 00 91



Achtung!
Neue oder geänderte Daten!

HELIAND-ZENTRUM

Bochumer Landstr. 270

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)

Zusätzlich donnerstags von 12:00 bis 14:00 Uhr vor Ort

MONTAG

AKMG - Aktionskreis Mittlere Generation 20:00 Uhr

I.d.R. jeden vorletzten Montag im Monat

(Egon Albrecht, Tel. 50 11 01, akmg@f-h-e.de)



Natürlich Gesundheit stärken 16:00 - 17:30 Uhr

einmal im Monat 08.12., 12.01.

Annegret Göhmann-Papsdorf, Tel. 0201 50726802

DIENSTAG

Miniclub 09:30 - 11:30 Uhr

Karin Wiele, Tel. 50 35 39

Stickkreis 09:30 - 11:30 Uhr

jeden 1. Dienstag im Monat

Frau Langbein, Tel. 52 13 43;

Frau Strothotte, Tel. 53 60 12

Club der Junggebliebenen 13:30 Uhr

Fr. Faseler, Tel. 53 97 43;

Fr. Dobertin, Tel. 50 27 07

Kirchlicher Unterricht 16:00 - 17:30 Uhr

MITTWOCH

Miniclub 09:30 - 11:30 Uhr

Karin Wiele, Tel. 50 35 39

Frauen-Bibel-Gesprächskreis 10:00 - 12:00 Uhr

am 2. Mittwoch des Monats

Christiane Sander, Tel. 53 77 95

AK Heliand-Zentrum nach Absprache 18:30 Uhr

Margrit Bretsch, Tel. 50 02 32

DONNERSTAG

Seniorentreff wöchentlich 14:00 Uhr

Ellen Badekow, Tel. 92 28 138

mobil 0157 72 18 18 78

Daniela Gewitsch, Tel. 0151 41 29 27 52

Gospelchor Upstairs to Heliand 20:00 Uhr

Egon Albrecht, Tel. 50 11 01;

Karin Wiele, Tel. 50 35 39; u-t-h@gmx.de

FREITAG

Jugendtreff (ab 12 Jahren)

jugend@f-h-e.de

16:00 - 20:00 Uhr

Game Night (ab 15 Jahren)

jeden ersten Freitag im Monat

jugend@f-h-e.de

Elias Seegy (0176 44 47 57 00)

ab 17:00 bis ca.

22:00 Uhr

SONNTAG

Kaffee-Schoppen nach dem Gottesdienst

Büchertisch nach dem Gottesdienst

am 30.11., 21.12.

ZIONSKIRCHE UND GEMEINDEZENTRUM

Dahlhauser Str. 161

Küsterdienst s. Kontakte (hintere Umschlag-Innenseite)

MONTAG

Chorprojekt

Tobias Winnen und Jie Meng

19:00 - 21:00 Uhr

DIENSTAG

Frauenkreis Zionskirche 14-tägig

ab November

Frau Gattwinkel, Tel. 54 02 48

18:00 - 19:30 Uhr

15:30 - 17:00 Uhr

DONNERSTAG

Kleiderbörse

Jeden 4. Donnerstag im Monat

22.01.

Arbeitskreis Zionskirche (ZAK)

09.02.2026

17:00 Uhr

FREITAG

Spieletreff

2. Freitag im Monat

(Andreas Hechfellner,

spieleabend-zionskirche@online.de)

20:00 Uhr

SONNTAG

Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

Büchertisch: 14.12.

www.**Mehr-Freude-am-Haus.de**



Wir sind Ihr kompetenter Ansprechpartner für die gesamte Haustechnik.
Beratung – Planung – Generalübernahme – Ingenieurbüro
HEEP Elektro GmbH HEEP TGA GmbH
Bochumer Landstr. 295, 45279 Essen
Telefon: 02 01 / 50 07 37, Telefax: 02 01 / 50 10 77

BESTATTUNGSHAUS bleines-wellhardt

helfen · beraten · betreuen



kostenlose Bestattungsvorsorge

45276 Essen-Freienbruch
Bochumer Landstraße 177

Telefon (0201) 53 32 94

www.bestattungshaus-bleines.de

Kontakte

Ansprechpartner*innen und Adressen

Pfarrdienst

Pfarrerinnen Hannah Metz (auch per WhatsApp erreichbar)
Tel. 0208 20 79 25 26, 0155 61 35 03 67
hannah.metz@ekir.de
Pfarrerinnen Christiane Bramkamp, Tel. 0170 44 48 772
christiane.bramkamp@ekir.de
Pfr.i.R. Michael Papsdorf, Tel. 0151 61 49 66 34
m.papsdorf@arcor.de
Pfarrerinnen Annegret Helmer
Tel. 281935, 0151 200 64 667,
annegret.helmer@ekir.de

Prädikant

Uwe Paulukat Tel. 53 16 75 (ab 17 Uhr)
uwe.paulukat@ekir.de
Werner Göbelsmann Tel. 50 05 85
werner@goebelsmann.net

Presbyterium

Dagmar Brohn Tel. 0157 79 03 58 50
Markus Kögel Tel. 0171 75 40 100
Jörg Köppen Tel. 0157 84 55 48 74
Frank Leyerer Tel. 0151 68 14 96 14
(Vorsitz) Heike Mustereit Tel. 0172 6733680
Uwe Paulukat Tel. 53 16 75
Iris-Angelika Petz Tel. 0151 671 401 64
Ursula Rühl Tel. 0162 38 64 484
Charlotte Schröder Tel. 0179 43 01 620
Elias Seegy Tel. 0176 44 47 57 00
Tobias Winnen Tel. 0176 63 04 00 91

Küsterdienst

Cerstin Piechotta Tel. 0152 03 03 48 76
cerstin.piechotta@ekir.de
Jana-Nadine Kreis Tel. 0163 92 50 431
jana-nadine.kreis@ekir.de

Kirchenmusik

Ingeborg Deck Tel. 44 19 35

Jugend

jugend@f-h-e.de, Instagram: @jugendfhe

Verwaltungsamt

Ev. Kirchengemeinde Freienbruch-Horst-Eiberg
III. Hagen 39, 45127 Essen
Tel. 2205-300 gemeinden@evkirche-essen.de

Tauf- und Patenbescheinigungen

Gemeindebüro Carina Hermann
Tel. 2205-305
carina.hermann@evkirche-essen.de

Friedhofsverwaltung

Jennifer Keßler Tel. 02104 9701147
jennifer.kessler@ekir.de
Kompetenzzentrum Friedhofsverwaltung,
Lortzingstr. 7, 42549 Velbert

Evangelische Friedhöfe

Bochumer Landstraße 239
Hülsebergstraße: Kontakt über die Friedhofsverwaltung

Kindergärten

Kindertagesstätte Vogelweide, Von-der-Vogelweide-Straße 58
Leiterin: Beata Hoffmann Tel. 2664 603 100
be.hoffmann@diakoniewerk-essen.de
Kindertagesstätte Kunterbunt, Jaspersweg 12
Leiterin: Anja Tomiczek Tel. 2664 602 100
a.tomiczek@diakoniewerk-essen.de
Kindertagesstätte Wühlmäuse, Dahlhauser Str. 161
Leiterin: Maria Jancev Tel. 2664 606 100
m.jancev@diakoniewerk-essen.de

Förderverein

Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde
Freienbruch-Horst-Eiberg e.V.
Ulrich Werner Tel. 53 55 48
Brigitte Dalbeck Tel. 0176 78 59 42 47

Weitere Kontakte

Diakoniestationen Essen Team Ost, Kaiser-Wilhelm-Str. 24
Häusliche Alten- und Krankenpflege und Mobiler Sozialer Hilfsdienst
Christiane Bröders Tel. 85 457-0
Martineum
Augenerstraße 36 Tel. 50 23-1
Alfried Krupp Krankenhaus Steele
Hellweg 100 Tel. 8 05-0
Hospiz Steele e.V.
Hellweg 102 Tel. 8 05 27 00
Haus der Ev. Kirche Essen
III. Hagen 39 Tel. 2205-0
Zentrale Pflegeberatung der Diakonie
III. Hagen 39 Tel. 2205-158
e.stieler@ev-pflegeberatung-essen.de
DRK-Pflegezentrum Solferino
Dahlhauser Str. 256
Tel. 49 08 48 10

Ökumenischer Eine-Welt-Laden Steele

Gemeindezentrum an der Friedenskirche
Verkauf Do. 15 - 18 Uhr und Sa. 10 - 13 Uhr

Telefonseelsorge

0800 111 0 111 (kostenlos)
Kinder-Notruf 0201 26 50 50
Ev. Gehörlosen- und Schwerhörigenseelsorge
Pfarrerinnen Sabine Heinrich
Tel: 0201 2205-216, Mobil: 0162 6190209
sabine.heinrich@ekir.de

Meisterbetrieb
Mathar GmbH
Sanitär • Heizung • Klima
Tel.: 50 56 19 / 20 21 72
45279 Essen-Steele • Hangohrstraße 28c
www.mathar-gmbh.de • info@mathargmbh.de

Hausmeister & Handwerker Service-Trewin
Ihr persönlicher Handwerker & Hausmeister
Ronald Trewin
Ich erledige alle kleineren und größeren Arbeiten und Reparaturen in Haus, Wohnung und Garten.
kompetent - preiswert - zuverlässig
Weg am Berge 40- 45279 Essen-Horst | Tel: 0201 8545128 & Handy: 0176 800 68 600

BESTATTUNGSHAUS
MÜLLER-HAUPT
24-Stunden-Trauerhilfe
☎ 0201 50 54 55
BESTATTUNGSHAUS MÜLLER-HAUPT
Hellweg 101 · 45279 Essen
post@mueller-haupt.de · www.mueller-haupt.de
AUS DEM SIEPEN GRUPPE

BEDACHUNGEN BARANEK GmbH & Co. KG
Marcus Baranek
Dipl.-Bauingenieur
Reparatur und Neuanbringung • Ziegeldächer • Flachdächer • Fassadenbekleidung • Dachrinnen • Kupferarbeiten • Balkonabdichtungen • VELUX Profi-Partner
Im Kampe 15, 45279 Essen
Tel. 0201 / 53 26 13
Fax 0201 / 54 16 11
E-Mail: DachBaranek@aol.com
www.bedachungen-baranek.de

JUX SEIT ÜBER 90 JAHREN
• BLUMEN
• DEKORATIONEN
• KUNSTGEWERBE
• GARTENGESTALTUNG U. PFLEGE
• LANDSCHAFTSBAU
• FRIEDHOFSARBEITEN
FIRMA MARKUS JUX
TELEFON: (0201) 53 44 14
TELEFAX: (0201) 54 23 90

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU
Slevogt MEISTERBETRIEB
GARTENPFLEGE UND -GESTALTUNG • TERRASSENBAU • ZÄUNE
JANNIK SLEVOGT
VON-DER-VOGELWEIDE-STR. 67
45279 ESSEN
0201 53 68 12 05
J.SLEVOGT@YAHOO.DE
WWW.GALABAU-SLEVOGT.DE

Blumen Lueben
Grabpflege Floristik Garten
www.lueben.de, info@lueben.de
Bochumer Landstr. 237, 45276 Essen, Tel. 5022411

